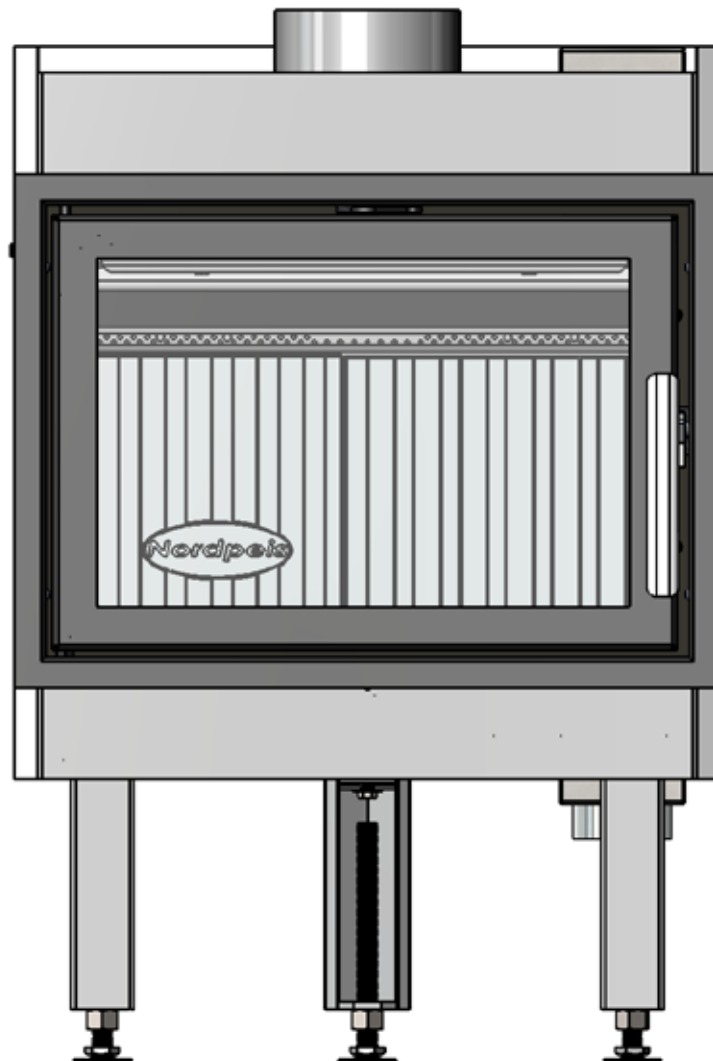


DE	Montageanleitung	2
FR	Manuel d'installation	12
IT	Manuale d'installazione	19
PL	Instrukcja obsługi	26



INHALTSVERZEICHNIS

1. Vor dem Aufbau des Gerätes	2
Schornsteinzug	2
Zuluft	3
Bodenplatte	3
2. Technische Information	3
3. Sicherheitsabstand zu brennbarem Material	3
4. Aufbau	3
Montage der Feuerraumtür und der verschiedenen Rahmen	4
Anschluss des Rauchrohres	4
Funktionskontrolle	4
Anstrich der Kaminverkleidung	4
Rahmen justieren/lösen	4
5. Erstbefeuerung	5
6. Pflege	5
Reinigung und Inspektion	5
Asche	5
Thermotteplatten™/Vermikulitplatten	5
Feuerraumtür und Sichtscheibe	5
7. Garantie	6
8. Tipps zur Befeuerung	6
9. Grundsätzliche Anforderungen	7
Hilfe bei Problemen mit der Verbrennung	10

1. Vor dem Aufbau des Gerätes

Alle unsere Geräte sind geprüft und entsprechen den neuesten europäischen Sicherheitsvorschriften. Vor der Installation Ihres Gerätes beachten Sie bitte alle geltenden Bestimmungen. *1/ siehe Punkt 9 / Grundsätzliche Anforderungen. Nordpeis ist nicht für widerrechtliche oder inkorrekte Installation Ihres Gerätes verantwortlich.

Bitte prüfen Sie:

- Abstand zwischen Brennkammer und brennbarer Umgebung
- Anforderungen an das Isoliermaterial zwischen Verkleidung und Hinterwand
- Größe der Bodenplatte vor dem Gerät, falls Sie eine brauchen
- Rauchrohranschluß zwischen Brennkammer und Schornstein
- Anforderungen an das Isoliermaterial, falls das Rauchrohr durch eine brennbare Wand geht

Schornsteinzug

Der Schornstein ist ein wichtiger Faktor für die volle Nutzung einer Feuerstätte. Selbst das beste Gerät wird schlecht funktionieren, wenn der Schornstein falsch dimensioniert oder nicht in einwandfreiem Zustand ist. Der Schornsteinzug ist in erster Linie von der Höhe und dem inneren Durchmesser des Schornsteins abhängig, sowie von der Rauchgas- und Außentemperatur. Der Durchmesser des Schornsteins darf nie geringer als der Durchmesser des Rauchrohres sein. Mindestförderdruck bei Nennleistung 14-25Pa.

Der Zug (Förderdruck) wird stärker, wenn

- der Schornstein wärmer ist als die Außenluft
- bei längerem Schornstein
- gute Luftzufuhr bei der Verbrennung gewährleistet ist

Wenn der Durchmesser des Schornsteins im Vergleich zur Feuerstätte zu groß ist, ist es schwierig guten Zug zu erzielen, da sich der Schornstein nicht genügend erwärmt. In diesem Fall holen Sie bitte den Rat des Fachmanns ein, der Sie sicher berät. Bei zu starkem Zug hilft ein Zugreduzierer. Falls notwendig, kontaktieren Sie einen Schornsteinfeger.

Zuluft (FIG N-20F AIR)

Als Zubehör gibt es ein Zuluft-Kit (Anschluss an die Außenluft).

Ggf. muss für eine zusätzliche Frischluftzufuhr gesorgt werden. *2/ siehe Punkt 9 Verbrennungsluft

Bodenplatte

Bei nicht feuerfestem Bodenbelag muss vor dem Gerät eine hitzebeständige Bodenplatte liegen. Diese muss die Feuerraumtüröffnung vorn um mindestens 500 mm und seitlich um mindestens 300 mm überragen.

Vorbehaltlich Druckfehler und Änderungen.

Zu Ihrer eigenen Sicherheit halten Sie sich an die Montageanleitung. Alle Sicherheitsabstände sind Mindestabstände. Bei Installation Ihres Kamineinsatzes beachten Sie die länderspezifischen, örtlichen und baurechtlichen Vorschriften. Nordpeis trägt keine Verantwortung für falsch aufgestellte Einsätze.

Für die neuesten Informationen gehen Sie bitte auf die Internetseite www.nordpeis.de.

2. Technische Information

Nordpeis-Geräte stellen eine neue Generation von Feuerstätten dar und sind freundlich zur Umwelt. Sie ermöglichen eine bessere Wärmenutzung, brennen sauber und geben bei korrekter Befuerung nur geringste Mengen Feinstaub und Kohlenstoff (CO) ab. Sauber brennende Feuerstätten verbrauchen weniger Holz. Ihr Nordpeis-Gerät arbeitet mit Primär- und Sekundärverbrennung; das geschieht auf zwei Etappen: zuerst brennt das Holz, dann die sich daraus entwickelten, erwärmten Gase. Verwenden Sie ausschließlich reines und trockenes Brennholz mit maximal 20% Feuchtigkeit.

Kamineinsatz	N-20F (N-20)
Material	Stahlblech
Gewicht	86kg
Oberflächenbehandlung Feuerraumtür / Türrahmen	Lack schwarz, chrom, chrom matt, oder anthrazit
Brennstoff	Holzzscheite 40 cm
Nennwärmeleistung	7,4 kW
Wirkungsgrad	81,9%
CO % @ 13% O ₂	0,08
Luftzufuhr	Primär/Sekundärluftventil
Verbrennung	Sekundärverbrennung (saubere Verbrennung)
Heizkapazität	Ca. 30 -150 m ²
Rauchrohranschluss	Oben
Rauchrohr	Durchmesser innen 150mm
Rauchgastemperatur	261 °C
Konvektionslufteintrittsgitter unter dem Einsatz	300 cm ²
Konvektionsluftaustrittsgitter über dem Einsatz	450 cm ²
Mindestabstand zwischen Konvektion-sluftaustritt und Decke	500mm
Notwendige Luftmenge m ³ /Std	14

Nominalbelastung	0,8 kg
Auflage – Intervall	32 min
Befeuervungsventil	75%
Betriebsart	Periodisch*

* Eine periodische Betriebsart bezeichnet die normale Verwendung einer Feuerstätte, bei der nach vorhandener Glutbildung der vorherigen Holzladung wieder Brennstoff nachgelegt wird.

Achtung: Wenn die korrekte Luftzufuhr nicht gewährleistet ist, wird die Wärmezirkulation wesentlich herabgesetzt, das Gerät wird überhitzt und es besteht Brandgefahr.

3. Sicherheitsabstand zu brennbarem Material

Vergewissern Sie sich, dass alle Sicherheitsabstände eingehalten werden (FIG 1).

Falls Sie einen Schornstein aus Stahlelementen mit Anschluss "oben" anschließen, folgen Sie den vorgegebenen Sicherheitsabständen des Herstellers.

Wichtig: Wenn der Kamineinsatz auf einem Fußboden aus brennbarem Material (Linoleum, Teppich etc.) aufgestellt wird, muss dieser aus dem Inneren der Kaminverkleidung entfernt werden.

4. Aufbau

Sie brauchen folgendes Werkzeug:

- 13 mm Schraubenschlüssel/Steckschlüssel
- Fugenpistole (für Ofenkitt)
- Schraubenbohrer/Kreuzschlitzschraubendreher (für Karosserieschrauben)
- Hammer

1. Kontrollieren Sie, dass Sie alle losen Teile haben (FIG 2)

- A. Heizeinsatz und Feuerraumtür
- B. 3 Stifte mit Beilagscheiben für Befestigung der Standbeine
- C. 3 Standbeine mit zugehörigen Justierbolzen mit Muttern
- D. Wärmeschutzgriff
- E. Handschuh
- F. Strahlungsblech front
- G. Zweiteiliges Strahlungsblech mit 4 Karosserieschrauben

Da sich der Kamineinsatz beim Heizen ausdehnt, darf die Kaminverkleidung nicht am Einsatz aufliegen. Der Mindestabstand beträgt 3 mm. Der Kamineinsatz darf auch nicht am Sockel oder an den Seitenteilen der Kaminverkleidung aufliegen.

Bevor Sie ein Loch für das Rauchrohr im Schornstein bohren, empfehlen wir, die Kaminverkleidung probeweise lose aufzustellen, um den Kamineinsatz in der Höhe anzupassen.

2. Legen Sie den Kamineinsatz vorsichtig auf den Rücken. Bevor Sie ihn auf die Seite drehen, achten Sie darauf, dass der Transportschutz im Inneren des Einsatzes wieder angebracht ist, damit die Isolierplatten nicht herausfallen und brechen. Die Isolierplatten können bei Berührung Staub abgeben. Staubige Fingerabdrücke auf Ihrem Gerät reinigen Sie am Besten mit dem mitgelieferten Handschuh. Beginnen Sie die Standbeine (FIG 3) folgendermassen aufzubauen:
3. Befestigen Sie die Schrauben mit einem 13 mm Schraubenschlüssel/Steckschlüssel am Einsatz. Die Standbeine wie gezeigt anbringen.
4. Verwenden Sie die Justierbolzen (FIG 4) um die Länge (X) der Standbeine einzustellen und auszugleichen, bevor Sie den Kamineinsatz zurück in aufrechte Stellung bringen (Einsatz anheben, nicht aufziehen!) Die Länge der Standbeine hängt von der jeweiligen Kaminverkleidung ab. Für Modell N-20F (N-20) variiert die Länge (X) zwischen 205 mm und 345 mm.

Montage der Feuerraumtür und der verschiedenen Rahmen (5A/B)

Im Lieferset des Heizeinsatzes sind Feuerraumtür und der jeweilige Rahmen (verschiedene Lösungen) noch nicht montiert.

1. Entfernen Sie die Transportsicherung an der Feuerraumtür und am Rahmen - FIG 6 (A). Öffnen Sie die Feuerraumtür und ziehen Sie vorsichtig die Unbrakoschraube (B) fest, die sich an der Innenseite der Tür befindet, gleich oberhalb der unteren Scharniere. Dadurch wird der automatische Schließmechanismus außer Kraft gesetzt. Halten Sie die Tür fest und drücken Sie sie vorsichtig nach oben gegen den Türrahmen; gleichzeitig ziehen Sie den unteren Teil der Tür vom Türrahmen weg (C). Senken Sie die Tür bis sie sich von der oberen Scharniere löst.

2. Montieren Sie den Rahmen mit den 8 beiliegenden Unbrakoschrauben an den Heizeinsatz (FIG 7). Achten Sie darauf, dass die Luftregulierung in der richtigen Spur liegt.

3. Montieren Sie die Feuerraumtür wieder, indem Sie sie im oberen Rahmen in die richtige Spur bringen und dann unten ins Scharnierloch einsetzen (FIG 8). Nach dem Wiedereinsetzen lösen Sie die Unbrakoschraube erneut, damit der automatische Schließmechanismus wieder funktioniert. (Bauart 1A)

Anschluss des Rauchrohres

Achten Sie beim Anschluss des 150 mm Durchmesser Rauchrohres an den Rauchgassammler, dass das Rohr den Rauchstutzen umfasst. Verwenden Sie Ofenkitt um die Anschlussstellen.

Für den Anschluss des Rauchrohres an den Schornstein folgen Sie den Anweisungen des Schornsteinerzeugers.

Montieren Sie das Wärmeschutzblech (FIG 11A/11B)

Das Wärmeschutzblech (G) besteht aus zwei Teilen, die mit 4 Karosserieschrauben zusammengefügt werden. Montieren Sie das Wärmeschutzblech so, dass nachher das Rauchrohr in die Öffnung passt.

Das vordere Strahlungsblech (F) wird entsprechend FIG 11A montiert.

Funktionskontrolle

Wenn der Kamineinsatz aufgestellt ist und **bevor die Kaminverkleidung montiert wird**, kontrollieren Sie, dass alle Funktionen leicht und einfach zu handhaben sind.

Primärluftventil / Sekundärluftventil (oben Mitte) FIG A

Position links:	geschlossen
Position rechts:	vollständig geöffnet

FIG A



Primär-/Sekundärluftventil

Entfernung des selbstschließenden Mechanismus FIG 12

1. Entfernen Sie die Transportsicherung
2. Öffnen Sie die Feuerraumtür und ziehen Sie vorsichtig die kleine Unbrakoschraube mit einem 3mm Sechskantschlüssel an.
3. Heben Sie vorsichtig die Feuerraumtür gegen den oberen Teil des Rahmens an.
4. Lösen Sie nun die Unbrakoschraube wieder. Lassen Sie die Feuerraumtür

Anstrich der Kaminverkleidung:

Wir empfehlen den Kamineinsatz mehrfach zu beheizen, bevor Sie ihn mit Abklebband, zum Schutz beim Anstrich, abkleben. Verwenden Sie nur Farbe auf Wasserbasis und ein passendes Abklebband. Nach dem Anstrich Abklebband vorsichtig ablösen, um dem Lack nicht zu schaden.

Rahmen justieren/lösen

Sie können den Rahmen des Heizeinsatzes bis zu 5 mm justieren (FIG 9). Öffnen Sie die Schrauben an der Innenseite der Feuerraumtür und ziehen Sie den

Rahmen nach vorne. Wenn sich der Rahmen in der gewünschten Position befindet, befestigen Sie ihn wieder mit den Schrauben.

Sie können den Rahmen auch ganz abmontieren um den Anstrich zu erleichtern. Ziehen Sie die Schrauben ganz heraus und nehmen Sie den Rahmen ab. Nach Trocknen des Anstriches bringen Sie den Rahmen wieder in Position und schrauben ihn fest.

5. Erstbefeuern

Nachdem Ihr Gerät montiert ist und alle Anweisungen befolgt wurden, kann befeuert werden.

Achten Sie beim Beladen der Brennkammer darauf die Thermotte platten nicht zu beschädigen. Da die Isolierplatten im Neuzustand noch Feuchtigkeit halten, kann es während der ersten Befeuerungen zu einer trägeren Verbrennung kommen. Führen Sie bei den ersten 2-3 Befeuerungen mehr Luft zu, indem Sie die Feuerraumtür nur angelehnt lassen. Dadurch verdampft die überschüssige Feuchtigkeit. **Während der Erstbefeuern empfehlen wir gutes Durchlüften, da der Lack des Gerätes Rauch und Geruch abgeben wird.** Rauch und Geruch sind unbedenklich und verschwinden schnell.

Befeuerung

Legen Sie kleines Schnittholz ein und zünden Sie es an. Wenn die Flammen gut gegriffen haben, öffnen Sie das Sekundärluftventil / Regler für die Verbrennungsluft (FIG A) und schließen erst dann die Feuerraumtür. Zusätzliche Anzündluft erzielen Sie durch leichtes Anlehnen der Feuerraumtür. Nachdem die Flammen stabil sind und der Schornstein angewärmt ist, regulieren Sie die Luftzufuhr mit dem Sekundärluftventil / Regler für die Verbrennungsluft.

Wenn Sie bereits Glut haben, können Sie nachlegen. Bevor Sie nachlegen, holen Sie die Glut nach vorn, damit sich das neue Holz besser entzündet. Damit die Flammen aus der Glut besser angefacht werden und das frische Holz entzünden, lehnen Sie kurzfristig die Feuerraumtür nur an. Ihr Feuer soll mit kräftigen Flammen lodern, bevor Sie die Feuerraumtür schließen.

Es ist umweltschädlich, Ihr Gerät mit zu geringer Luftzufuhr arbeiten zu lassen. Ein ununterbrochenes Befeuern dagegen kann zum Schornsteinbrand führen. Der Ofen oder das Ofenrohr dürfen niemals rot glühen. Sollte dies doch passieren, schließen Sie das Sekundärluftventil / Regler für die Verbrennungsluft. Es braucht ein bisschen Erfahrung, das Sekundärluftventil / Regler für die Verbrennungsluft optimal zu bedienen. Nach einiger Zeit werden Sie Ihren eigenen Befeuerungsrhythmus finden.

Wichtig! Beim Nachlegen öffnen Sie immer das Sekundärventil und die Feuerraumtür ganz. Das Holz soll sich richtig gut entzünden, bevor Sie die Luftzufuhr reduzieren.

Bei geringem Zug und geschlossenem Ventil können sich die Gase aus dem Holz mit einem Knall entzünden und Gerät und Umgebung schaden.

6. Pflege

Reinigung und Inspektion

Mindestens ein Mal im Laufe der Heizsaison soll das Gerät gründlich untersucht und gereinigt werden. (z.B. bei Reinigung des Schornsteines und des Rohres). Alle Fugen müssen dicht sein und die Dichtungen müssen ordentlich befestigt sein. Abgenutzte Dichtungen gehören erneuert.

Das Gerät muss vor Begutachtung ausgekühlt sein.

Asche

Die Asche muss regelmäßig entfernt werden. Bedenken Sie, dass sich einen Tag nach dem Befeuern noch immer Glut in der Asche befinden kann! Verwenden Sie einen nicht brennbaren, hitzeunempfindlichen Behälter, um die Asche zu entfernen. Wir empfehlen, eine dünne Schicht Asche in der Brennkammer zu belassen, da dies durch die isolierende Wirkung die nächste Befeuerung erleichtert. Achten Sie beim Entleeren der Asche darauf, die Isolierplatten nicht zu beschädigen - Vorsicht mit der Aschenschaufel!

Thermotte™ Isolierplatten

Die wärmeisolierenden Platten (FIG 10) in der Brennkammer tragen zu höherer Verbrennungstemperatur, höherem Wirkungsgrad im Gerät und besserem Ausgasen des Holzes bei. Eventuelle Risse in den Isolierplatten verringern nicht die Isolierleistung. Für neue Platten kontaktieren Sie Ihren Fachhändler.

1. Rauchgasprallplatte
2. Linke Seitenplatte
3. Rechte Seitenplatte
4. Linke hintere Platte
5. Rechte hintere Platte
6. Basisplatte

Achtung! Bitte beachten Sie, daß zu lange Holzscheite Druck auf die Thermotte platten abgeben und diese dadurch springen können!

Die Isolierplatten können bei Berührung Staub abgeben. Staubige Fingerabdrücke auf Ihrem Gerät wischen Sie am Besten mit dem mitgelieferten Handschuh ab.

Feuerraumtür und Sichtscheibe

Wenn die Sichtscheibe rußig ist, dürfen keine abschürfenden Reinigungsmittel verwendet werden. Verwenden Sie daher ein passendes Glasreinigungsmittel und vermeiden Sie, daß das Mittel mit dem Lack in Berührung kommt. Reinigungsmittel schaden dem Lack, falsche Reinigungsmittel schaden dem Glas! Ein guter Tipp ist, mit einem feuchten Lappen oder Küchenpapier etwas Asche aus der Brennkammer aufzunehmen und damit die Glasscheibe abzureiben. Dann mit einem frischen, feuchten Küchenpapier nachputzen.

Merke: Niemals im warmen Zustand das Glas reinigen!

Kontrollieren Sie regelmäßig, daß die Übergänge zwischen Glas und Türrahmen dicht sind. Falls notwendig, ziehen Sie die Schraube, die das Glas befestigt, nach. (Nicht zu stark, das Glas kann brechen!)

In regelmäßigen Abständen sollten die Dichtungen ausgetauscht werden, damit Ihr Gerät gut dicht ist und optimal funktioniert.

**FEUERFESTES GLAS
KANN NICHT
WIEDERGEWONNEN
WERDEN**

**Feuerfestes Glas muss
als Restmüll, gemeinsam
mit Keramik und Porzellan
entsorgt werden**



Wiedergewinnung von feuerfestem Glas

Feuerfestes Glas kann nicht wiedergewonnen werden! Bruchglas und nicht wiederverwendbares, hitzebeständiges Glas muss als Restmüll entsorgt werden. Feuerfestes Glas hat eine höhere Schmelztemperatur und kann daher nicht mit dem Altglas entsorgt werden. Bei gemeinsamer Entsorgung mit Altglas würde es die Wiedergewinnung des Rohmaterials aus dem Altglas zerstören. Es stellt einen wichtigen Beitrag zur Umwelt dar, feuerfestes Glas nicht mit dem Altglas zu entsorgen, sondern als Sondermüll an Ihrer Entsorgungsstelle.

Entsorgung des Verpackungsmaterials

Die Produktverpackung soll vorschriftsmässig (länderspezifisch) entsorgt werden.

7. Garantie

Ausführliche Information über Garantieregelungen entnehmen Sie bitte der beiliegenden Garantiekarte oder unserer Internetseite www.nordpeis.de

Das Gerät hat eine Plakette mit folgender SINTEF-Prüfungsnummer 110-0321 und ist am Wärmeschutzblech hinter dem Heizeinsatz angebracht.

8. Tipps zur Befeuerung

Zum Anfeuern verwendet man am Besten Anzündwürfel und Schnittholz. Zeitungspapier macht viel Asche und außerdem ist Druckerschwärze schädlich für die Umwelt. Auch Flugblätter, Zeitschriften und alte Milchkartons sollen nicht im Kamin verbrannt werden. Beim Befeuern ist eine gute Luftzufuhr wichtig. Wenn der Schornstein erwärmt ist, herrscht besserer Zug und Sie können die Feuerraumtür schließen.

Achtung: Verwenden Sie nie flüssige Brennstoffe wie Petroleum, Paraffin oder Spiritus zum Befeuern. Sie können sich verletzen und Ihrem Gerät schaden.

Es ist wichtig, immer reines, trockenes Holz zu verwenden; maximaler Feuchtigkeitsgehalt 20%; minimaler Feuchtigkeitsgehalt 16%. Feuchtes Holz braucht viel Luft - also extra Energie und Wärme - zur Verbrennung; der Wärmeeffekt ist stark verringert; es verrußt den Schornstein und es kann sogar zum Schornsteinbrand kommen.

Aufbewahrung des Holzes

Um trockenes Holz zu garantieren, soll der Baum im Winter gefällt werden und im Sommer zum Trocknen geschnitten, unter einem Dach, bei guter Ventilation aufbewahrt werden. Das Holz soll nicht mit einer Plastikplane abgedeckt sein, die bis zum Boden reicht, da dies wie eine Isolierung wirkt und das Holz nicht trocknen läßt. Lagern Sie immer ein paar Tage vor der Benutzung kleinere Mengen von Holz drinnen, damit die Feuchtigkeit an der Oberfläche des Holzes verdampfen kann.

Befeuern

Wenn zu wenig Verbrennungsluft zugeführt wird, kann das Glas verrußen. Deshalb ist es wichtig, gleich nach dem Beladen Luft zuzuführen; das schafft kräftige Flammen in der Brennkammer und es verbrennen auch die Gase. Öffnen Sie das Sekundärluftventil / Regler für die Verbrennungsluft und lehnen Sie die Feuerraumtür nur leicht an, so daß die Flammen gut greifen können.

Beachten Sie, daß eine zu hohe Luftzufuhr bei geschlossener Feuerraumtür Ihr Gerät auf extreme Temperaturen aufheizen kann und ein unkontrollierbares Feuer hervorruft. Deshalb sollen Sie nie die Brennkammer ganz mit Holz anfüllen.

Das Ziel ist ein gleichmäßiges Feuer bei geringer Holzmenge. Wenn Sie zu viele Holzstücke in die Glut

legen, kann die zugeführte Luft nicht genügend erwärmt werden und die Gase entweichen unverbrannt durch den Schornstein.

Ihr Nordpeis-Gerät ist nur für Verbrennung von Schnittholz konstruiert und zugelassen. Überhitzen Sie niemals Ihr Gerät; es können irreparable Schäden verursacht werden, die von der Garantie nicht gedeckt werden.

Achtung: Es ist verboten, imprägniertes oder lackiertes Holz, Plastik, Furnier, Spanplatten, Milchkartons und jede Art von Abfall in Ihrem Gerät zu verbrennen. Diese Materialien entfachen bei der Verbrennung giftige, ätzende Gase wie Dioxin, die Ihnen, der Umwelt und Ihrem Gerät schaden.

9. Grundsätzliche Anforderungen

Verbrennungsluft

Wenn Kamineinsätze/-kassetten raumluftabhängige Feuerstätten sind, die Ihre Verbrennungsluft aus dem Aufstellraum entnehmen, muss der Betreiber für ausreichende Verbrennungsluft sorgen. Bei abgedichteten Fenstern und Türen (z. B. in Verbindung mit Energiesparmaßnahmen) kann es sein, dass die Frischluftzufuhr nicht mehr gewährleistet ist, wodurch das Zugverhalten des Ofens beeinträchtigt werden kann. Dies kann Ihr Wohlbefinden und unter Umständen Ihre Sicherheit beeinträchtigen. Ggf. muss für eine zusätzliche Frischluftzufuhr, z. B. durch den Einbau einer Luftklappe in der Nähe des Kamineinsatzes oder Verlegung einer Verbrennungsluftleitung nach außen oder in einen gut belüfteten Raum (ausgenommen Heizungskeller), gesorgt werden. Insbesondere muss sichergestellt bleiben, dass notwendige Verbrennungsluftleitungen während des Betriebes der Feuerstätte offen sind. Dunstabzugshauben, die zusammen mit Feuerstätten im selben Raum oder Raumluftverbund installiert sind, können die Funktion des Ofens negativ beeinträchtigen (bis hin zum Rauchaustritt in den Wohnraum, trotz geschlossener Feuerraumtür) und dürfen somit keinesfalls gleichzeitig mit dem Ofen betrieben werden.

Verbrennungsluftleitungen

Für die brandschutztechnischen Anforderungen an die Verbrennungsluftleitungen sind die Vorschriften der jeweiligen Landesbauordnung maßgebend. Verbrennungsluftleitungen in Gebäuden mit mehr als 2 Vollgeschossen und Verbrennungsluftleitungen, die Brandwände überbrücken, sind so herzustellen, dass Feuer und Rauch nicht in andere Geschosse oder Brandabschnitte übertragen werden können.

Absperrung für die Verbrennungsluftleitung
Die Verbrennungsluftleitung muss unmittelbar am offenen Kamin eine Absperrvorrichtung haben, die Stellung des Absperrventils muss erkennbar sein. Befinden sich andere Feuerstätten in den Aufstellräumen oder in Räumen, die mit Aufstellräumen in Verbindung stehen, müssen

besondere Sicherheitseinrichtungen die vollständige Offenstellung der Absperrvorrichtung sicherstellen, solange die Absperrvorrichtung nach Abschnitt B oder die Feuerraumöffnung durch Feuerraumtüren, Jalousien oder dergleichen Bauteile nicht vollständig geschlossen ist.

Aufstellung und Verbrennungsluftversorgung

Die offenen Kamine dürfen nur in Räumen und an Stellen aufgestellt werden, bei denen nach Lage, baulichen Umständen und Nutzungsart Gefahren nicht entstehen. Insbesondere muss den Aufstellräumen genügend Verbrennungsluft zuströmen. Die Grundfläche des Aufstellraumes muss so gestaltet und so groß sein, dass die offenen Kamine ordnungsgemäß betrieben werden können.

Offene Kamine dürfen nicht aufgestellt werden

- in Treppenträumen, außer in Wohngebäuden mit nicht mehr als zwei Wohnungen,
- in allgemein zugänglichen Fluren oder
- in Räumen, in denen leicht entzündliche oder explosionsfähige Stoffe oder Gemische in solcher Menge verarbeitet, gelagert oder hergestellt werden, dass durch die Entzündung oder Explosion Gefahren entstehen.

Offene Kamine dürfen nicht in Räumen oder Wohnungen errichtet werden, die durch Lüftungsanlagen oder Warmluftheizungen mit Hilfe von Ventilatoren entlüftet werden, es sei denn, die gefahrlose Funktion des offenen Kamins ist sichergestellt.

Der Betrieb von offenen Kaminen wird nicht gefährdet, wenn

- die Anlagen nur Luft innerhalb eines Raumes umwälzen,
- die Anlagen Sicherheitseinrichtungen haben, die Unterdruck im Aufstellraum selbsttätig und zuverlässig verhindern oder
- die für die offenen Kamine erforderlichen Verbrennungsluftvolumenströme und die Volumenströme der Entlüftungsanlagen trotz Verstellung der Entfernung leicht zugänglicher Regeleinrichtungen von Entlüftungsanlagen insgesamt keinen größeren Unterdruck in den Aufstellräumen der offenen Kamine und den Räumen des Lüftungsverbundes als 0,04 mbar bedingen.

Offene Kamine dürfen nur in Räumen aufgestellt werden, die mindestens eine Tür ins Freie oder Fenster haben, das geöffnet werden kann oder mit anderen derartigen Räumen unmittelbar oder mittelbar in einem Verbrennungsluftverband stehen; bei Aufstellung in Wohnungen oder sonstigen Nutzungseinheiten dürfen zum Verbrennungsluftverband nur Räume derselben Wohnung oder Nutzungseinheit gehören. Offene Kamine dürfen in vorgenannten Räumen nur errichtet oder aufgestellt werden, wenn ihnen mindestens 360 m³ Verbrennungsluft je Stunde und m²

Feuerraumöffnung zuströmen können. Befinden sich andere Feuerstätten in den Aufstellräumen oder in Räumen, die mit den Aufstellräumen in Verbindung stehen, so müssen den offenen Kaminen nach dieser Norm mindestens 540 m³ Verbrennungsluft je Stunde m² Feuerraumöffnung und anderen Feuerstätten außerdem mindestens 1,6 m³ Verbrennungsluft je Stunde und je kW Gesamtnennwärmeleistung bei einem rechnerischen Druckunterschied von 0,04 mbar gegenüber dem Freien zuströmen können.

Anmerkung: Wie die ausreichende Verbrennungsluftversorgung verwirklicht werden kann, lässt sich zum Beispiel dem Muster einer Feuerungsverordnung und dem Muster einer Ausführungsanweisung zum Muster einer Feuerungsverordnung entnehmen; die Muster sind in den Mitteilungen des Deutschen Instituts für Bautechnik veröffentlicht.

Betrieb mehrerer Feuerstätten

Beim Betrieb mehrerer Feuerstätten in einem Aufstellraum oder in einem Luftverbund ist für ausreichend Verbrennungsluftzufuhr zu sorgen.

Anforderungen im Hinblick auf den Schutz des Gebäudes

Von der Feuerraumöffnung bzw. - sofern fest eingebaut - von der raumseitigen Vorderkante des Feuerbocks nach vorn und nach den Seiten gemessen, müssen Fußböden aus brennbaren Baustoffen bis zu folgenden Abständen durch einen ausreichenden dicken Belag aus nichtbrennbaren Baustoffen geschützt sein:

- nach vorn entsprechend der Höhe des Feuerraumbodens bzw. des Feuerbocks über dem Fußboden zuzüglich 30 cm, jedoch mindestens 50 cm,
- nach den Seiten entsprechend der Höhe des Feuerraumbodens bzw. des Feuerbocks über dem Fußboden zuzüglich 20 cm, jedoch mindestens 30 cm.

Wird ein Stehrost von mindestens 10 cm Höhe fest eingebaut, so genügen die vorgenannten Mindestabstände, und zwar abweichend vom Stehrost gemessen.

Bauteile aus brennbaren Baustoffen oder brennbaren Bestandteilen und Einbaumöbeln im Strahlungsbereich der offenen Kamine

Von der Feuerraumöffnung müssen nach vorn, nach oben und nach den Seiten mindestens 80 cm Abstand zu Bauteilen aus brennbaren Baustoffen oder brennbaren Bestandteilen sowie zu Einbaumöbeln eingehalten werden; bei Anordnung eines auf beiden Seiten belüfteten Strahlungsschutzes genügt ein Abstand von 40 cm.

Bauteile aus brennbaren Baustoffen oder brennbaren Bestandteilen und Einbaumöbeln

außerhalb des Strahlungsbereiches der offenen Kamine

Von den Außenflächen der Verkleidung des offenen Kamins müssen mindestens 5 cm Abstand zu Bauteilen aus brennbaren Baustoffen oder brennbaren Bestandteilen und zu Einbaumöbeln eingehalten werden. Der Zwischenraum muss der Luftströmung so offen stehen, dass Wärmestau nicht entstehen kann. Bauteile, die nur kleine Flächen der Verkleidung des offenen Kamins verdecken wie Fußböden, stumpf angestoßene Wandverkleidungen und Dämmschichten auf Decken und Wänden, dürfen ohne Abstand an die Verkleidung herangeführt werden. Breitere streifenförmige Bauteile aus brennbaren Baustoffen wie Zierbalken sind vor der Verkleidung des offenen Kamins im Abstand von 1 cm zulässig, wenn die Bauteile nicht Bestandteil des Gebäudes sind und die Zwischenräume der Luftströmung so offen stehen, dass Wärmestau nicht entstehen kann.

Die offenen Kamine sind so aufzustellen, dass sich seitlich der Austrittsstellen für die Warmluft innerhalb eines Abstandes von 50 cm bis zu einer Höhe von 50 cm über den Austrittsstellen keine Bauteile mit brennbaren Baustoffen, keine derartigen Verkleidungen und keine Einbaumöbel befinden.

Tragende Bauteile aus Beton oder Stahlbeton

Die offenen Kamine sind so aufzustellen, daß sich seitlich der Austrittsstellen für die Warmluft innerhalb eines Abstandes von 50 cm bis zu einer Höhe von 50 cm über den Austrittsstellen keine tragenden Bauteile aus Beton oder Stahlbeton befinden.

Holzbalken

Holzbalken dürfen nicht im Strahlungsbereich des Kamineinsatzes angebracht werden. Holzbalken über offenen Kaminen müssen mit einem Mindestabstand von 1 cm voll umlüftet sein. Eine direkte Verankerung mit Wärmebrücken ist nicht statthaft.

Dämmschichten

Dämmschichten sind zu erreichen aus Steinfaserplatten der Klasse A 1 nach DIN 4102 Teil 1 mit einer Anwendungsgrenztemperatur von mindestens 700 °C bei Prüfung nach DIN 52 271 und einer Rohdichte von mehr als 80 kg/m³ anzubringen. Die Mindeststärke beträgt 100 mm. Sofern diese Platten nicht von Wänden, Verkleidungen oder angrenzenden Platten allseitig gehalten werden, sind sie im Abstand von etwa 30 cm zu befestigen. Soweit die Dämmschichten nicht bis an die seitliche Verkleidung oder Anbauwand der offenen Kamine reichen, sind sie mindestens 10 cm über die Außenseite von Dämmschichten auf den Feuerraumwänden hinauszuführen. Das Dämmmaterial muss mit der entsprechenden Dämmstoffkennziffer gem. AGI-Q 132 gekennzeichnet sein, wie z. B. für Rockwool Steinfaser-Brandschutzplatte RPB-12 die Kennziffer 12.07.21.75.11.

Verbindungsstück

Der Stutzen für das Verbindungsstück befindet sich in der Decke des Heizeinsatzes und hat einen Außendurchmesser von max. 200 mm. Der Anschluss an den Schornstein erfolgt mit einem 90°- oder 45°-Bogen, wobei der 45°-Anschluß wegen des geringeren Strömungswiderstandes zu bevorzugen ist. Der Anschluss an den Schornstein sollte mit einem eingemauerten Wandfutter erfolgen.

Das Verbindungsstück ist aus Formstücken aus Schamotte für Hausschornsteine oder Blechrohren aus mindestens 2 mm dickem Stahlblech nach DIN 1623, DIN 1700, DIN 17 200 und entsprechenden Formstücken herzustellen. Abgasrohre innerhalb der Verkleidung des offenen Kamins müssen mit mindestens 3 cm dicken formbeständigen, nichtbrennbaren Dämmstoffen der Klasse A 1 nach DIN 4102 Teil 2, wie im Abschnitt Dämmschichten beschrieben, ummantelt werden; an die Stelle des Maßes 3 cm muß das Maß 6 cm eingehalten werden, wenn die Verkleidung des Abgassammlers aus Metall besteht. Dies gilt nicht, soweit das Verbindungsstück zur konvektiven Erwärmung der Raumluft bestimmt ist. Verbindungsstücke aus austenitischen, nichtrostenden Stählen müssen mindestens 1 cm dick sein.

Anmerkung: Anforderungen an das Verbindungsstück nach DIN 18 160 Teil 2.

Warmluftführung

Die Aluflexrohre zur Führung der Warmluft müssen mit Stahlbandschellen an den Warmluftstutzen und Gittern befestigt und mit 40 mm starken Mineralwollfasermatten isoliert werden.

Bezeichnungen von Kamineinsätzen und Kaminkassetten

Bei Kamineinsätzen/-kassetten mit selbstschließenden Feuerraumtüren ist ein Anschluss an einen bereits mit anderen Öfen und Herden belegten Schornstein möglich, sofern die Schornsteinbemessung gem. DIN EN 13384-1 bzw. DIN EN 13384-2, dem nicht widerspricht. Kamineinsätze/-kassetten mit selbstschließenden Feuerraumtüren müssen – außer beim Anzünden, beim Nachfüllen von Brennstoff und der Entaschung – unbedingt mit geschlossenem Feuerraum betrieben werden, da es sonst zur Gefährdung anderer, ebenfalls an den Schornstein angeschlossener Feuerstätten und zu einem Austritt von Heizgasen kommen kann.

Kamineinsätze/-kassetten ohne selbstschließende Sichtfenstertüren müssen an einen eigenen Schornstein angeschlossen werden. Der Betrieb mit offenem Feuerraum ist nur unter Aufsicht statthaft. Für die Schornsteinberechnung ist DIN EN 13384-1 bzw. DIN EN 13384-2 anzuwenden. Der Kamineinsatz N-20F (N-20) ist eine Zeitbrand-Feuerstätte.

Zulässige Brennstoffe

Zulässiger Brennstoff ist Scheitholz mit einer Länge von 30 cm und einem Durchmesser von 10 cm. Es darf nur lufttrockenes Scheitholz verwendet werden. Lufttrockenes Scheitholz mit maximal 20 % Wasser wird durch eine mindestens einjährige (Weichholz) bzw. zweijährige Trockenzeit (Hartholz) erreicht. Holz ist kein Dauerbrand-Brennstoff, so dass ein Durchheizen der Feuerstätte mit Holz über Nacht nicht möglich ist.

Nennwärmeleistung, Verbrennungslufteinstellungen und Abbrandzeiten

Die Nennwärmeleistung beträgt 7,0 kW. Sie wird bei einem Mindestförderdruck von 15 Pa erreicht.

Brennstoff	Scheitholz
max. Aufgabemenge	2,41 kg
Primärluftschieber	zu
Sekundärluftschieber	auf
Abbrandzeit	1,61 h

Heizen in der Übergangszeit

In der Übergangszeit, d. h. bei höheren Außentemperaturen, kann es bei plötzlichem Temperaturanstieg zu Störungen des Schornsteinzuges kommen, so daß die Heizgase nicht vollständig abgezogen werden. Die Feuerstätte ist dann mit geringeren Brennstoffmengen zu befüllen und bei größerer Stellung des Primärluftschiebers/-reglers so zu betreiben, daß der vorhandene Brennstoff schneller (mit Flammentwicklung) abbrennt und dadurch der Schornsteinzug stabilisiert wird. Zur Vermeidung von Widerständen im Glutbett sollte die Asche öfter vorsichtig abgeschürt werden.

Reinigen der offenen Kamine

Die offenen Kamine müssen so beschaffen und aufgestellt sein, daß Raumluftleitungen leicht gereinigt werden können, die Abstandsflächen zu Decken, Wänden und Einbaumöbeln leicht eingesehen und freigehalten werden können und die Reinigung der Verbindungsstücke und Schornsteine nicht erschwert wird.

Der Kamineinsatz, Rauchgaswege und Rauchrohre sollten jährlich – evtl. auch öfter, z. B. nach der Reinigung des Schornsteines – nach Ablagerungen untersucht und ggf. gereinigt werden. Der Schornstein muss ebenfalls regelmäßig durch den Schornsteinfeger gereinigt werden. Über die notwendigen Intervalle gibt Ihr zuständiger Schornsteinfegermeister Auskunft. Der Kamineinsatz sollte jährlich durch einen Fachmann überprüft werden.

Ersatzteile

Es dürfen nur Ersatzteile verwendet werden, die vom Hersteller ausdrücklich zugelassen bzw. angeboten werden. Bitte wenden Sie sich bei Bedarf an Ihren Fachhändler.

Die Feuerstätte darf nicht verändert werden!

Verhalten bei Schornsteinbrand

Wird falscher oder zu feuchter Brennstoff verwendet, kann es aufgrund von Ablagerungen im Schornstein zu einem Schornsteinbrand kommen. Verschießen Sie sofort alle Luftöffnungen am Ofen und informieren Sie die Feuerwehr. Nach dem Ausbrennen des Schornsteines diesen vom Fachmann auf Risse bzw. Undichtigkeiten überprüfen lassen.

Hilfe bei Problemen mit der Verbrennung

FEHLER	ERKLÄRUNG	BEHEBUNG
Zu wenig Zug	Rauchrohr verstopft.	Schornsteinfeger/Fachhändler kontaktieren oder Rauchrohr und Brennkammer reinigen.
	Rauchrohr verrußt oder Rußverstopfung an der Rauchgasprallplatte.	
	Rauchgasprallplatte falsch angebracht.	Kontrollieren Sie die Position der Rauchgasprallplatte. Siehe Montageanleitung.
Das Gerät gibt beim Befeuern und während der Verbrennung Rauch ab	Unterdruck im Raum. Zu wenig Zug. Das Haus ist zu „dicht“.	Öffnen Sie während der Befeuerung ein Fenster. Wenn dies hilft, müssen Sie weitere oder größere Lüftungsventile in den Außenwänden installieren.
	Lüftungsanlagen, die dem Raum zu viel Luft entziehen, verursachen Unterdruck.	Dunstabzugshauben, die zusammen mit einer Feuerstätte im selben Raum oder Raumverbund installiert sind, können die Funktion der Feuerstätte beeinträchtigen und dürfen nicht gleichzeitig mit der Feuerstätte betrieben werden.
	Rauchrohre von zwei Feuerstätten sind auf der gleichen Höhe an einem Schornstein angeschlossen.	Ein Rauchrohr muss verlegt werden. Die Differenz zwischen den beiden Rauchrohren soll mindestens 30 cm betragen.
	Das Rauchrohr fällt vom Rauchgassammler zum Schornstein ab.	Das Rauchrohr muss in eine aufsteigende Position gebracht werden, indem der Winkel zwischen Rauchgassammler und Schornstein mindestens 10 Grad beträgt. Eventuell Abgasventilator installieren.
	Das Rauchrohr ragt zu weit in den Schornstein hinein.	Rauchrohr ummontieren. Rauchrohr darf nicht in den Schornstein hineinragen, sondern muss 5 mm vor der Innenwand des Schornsteins enden. Eventuell Abgasventilator installieren.
	Die Rußluke im Keller oder am Dachboden ist offen und verursacht falschen Zug.	Rußluke muss immer geschlossen sein. Undichte oder kaputte Rußluken müssen ausgetauscht werden.
	Ofenklappe, Ventile oder Einsatztüren von Feuerstätten, die nicht in Betrieb sind, stehen offen und verursachen falsche Druckverhältnisse.	Ofenklappe, Feuerraumtür und Regler von Feuerstätten, die nicht in Betrieb sind, schließen.
	Offenes Loch im Schornstein von einer Feuerstätte, die entfernt wurde, schafft falsche Druckverhältnisse.	Loch muss geschlossen werden.
	Kaputtes Mauerwerk oder beschädigte Trennwand im Schornstein oder undichter Rauchrohranschluss verursachen falsche Druckverhältnisse.	Alle Öffnungen und Risse abdichten oder verputzen.
	Zu großer Durchmesser des Schornsteins verursacht keinen oder zu wenig Zug.	Schornstein innen ausfüttern, eventuell Abgasventilator installieren.
	Zu geringer Durchmesser des Schornsteins behindert das Entweichen der Abgase.	Kleinere Feuerstätte installieren oder neuen Schornstein mit erweitertem Durchmesser bauen. Eventuell Abgasventilator installieren.
	Zu niedriger Schornstein verursacht schlechten Zug.	Schornstein verlängern.

Der Kamineinsatz raucht, wenn es draussen windig ist	Der Schornstein ist zu niedrig im Verhältnis zu dem ihn umgebenden Milieu, Bäume, Häuser etc.	Schornstein verlängern. Kaminhut anbringen oder Abgasventilator installieren.
	Windturbulenz um den Schornstein wegen zu flachem Dach.	Schornstein verlängern oder Kaminhut anbringen.
Der Kamin heizt nicht gut genug	Zu starker Kaminzug oder Undichte im unteren Teil der Feuerstätte, daher zu viel Sauerstoff bei der Verbrennung. Schwierigkeiten bei der Regulierung der Verbrennung, Holz verbrennt zu schnell.	Jegliche Undichte abdichten. Der Kaminzug kann mit Hilfe eines Zugreduzierers oder einer Ofenklappe reduziert werden. Merke: eine Undichte von nur 5 cm ² verursacht 30% Verlust von Warmluft.
Zu starker Kaminzug	Rauchgasprallplatte falsch angebracht.	Montage der Rauchgasprallplatte kontrollieren.
	Bei Gebrauch von ofengetrocknetem Holz weniger Luftzufuhr nötig.	Luftzufuhr verringern.
	Türdichtungen abgenutzt.	Wenden Sie sich an Ihren Fachhändler, um die Dichtungen auszutauschen.
	Zu großer Schornstein.	Schornsteinfeger/Fachhändler kontaktieren.
Glasscheibe verrußt	Feuchtes Holz.	Nur trockenes Holz mit höchstens 20% Feuchtigkeit verwenden.
	Sekundärluftventil/Regler für Verbrennungsluft zu weit geschlossen.	Sekundärluftventil/Regler für Verbrennungsluft für bessere Luftzufuhr mehr öffnen. Beim Nachlegen soll das Ventil immer voll geöffnet sein oder die Feuerraumtür nur angelehnt sein, um die Flammen gut zu entfachen.

FEHLER	ERKLÄRUNG	BEHEBUNG
Weiss verschmutztes Glas	Schlechte Verbrennung (zu niedrige Temperatur im Ofen).	Anweisungen für richtiges Befeuern in der Montageanleitung lesen.
	Falsche Befeuern (mit Abfallholz, lackiertem oder imprägniertem Holz, Plastik, sonstigem Abfall).	Ausschließlich trockenes, reines Spaltholz verwenden.
Bei Öffnen der Feuerraumtür dringt Rauch in den Raum	Es entsteht Druckausgleich in der Brennkammer.	Sekundärluftventil ca. 1min vor Öffnen der Feuerraumtür schließen; Feuerraumtür nicht rasch öffnen.
	Feuerraumtür wird während Flammenbildung geöffnet.	Feuerraumtür ganz vorsichtig oder nur bei Glut öffnen.
Weisser Rauch	Verbrennungstemperatur zu niedrig.	Luftzufuhr erhöhen.
	Das Holz ist zu feucht und hält Wasserdampf.	Ausschließlich reines, trockenes Spaltholz verwenden.
Schwarzer oder grauschwarzer Rauch	Unvollständige Verbrennung.	Luftzufuhr erhöhen.

1. Avant d'assembler le foyer	12
Le tirage de cheminée	12
L'apport d'air	12
Plaque de sol	13
2. Informations techniques	13
3. Distance à matières combustibles	13
4. Assemblage	13
Installation du cadre de porte	14
Conduit de fumée	14
Contrôle des fonctions	14
Peinture de l'habillage	14
Ajuster/enlever le cadre	15
5. Allumer le feu pour la première fois	15
6. Entretien	15
Nettoyage et inspection	15
Cendres	15
Thermotte™	15
Porte et verre	15
7. Garantie	16
8. Conseils pour allumer un feu	16
Conseils en cas de problèmes de combustion	18

1. Avant d'assembler le foyer

Tous nos foyers sont évalués selon les dernières exigences européennes ainsi que **les normes norvégiennes NS 3058 et NS 3059**, qui inclut des essais de particules. Plusieurs pays européens ont cependant des règles individuelles d'installation des foyers, et des cheminées.

Vous êtes un client totalement responsable de l'exécution de ces règles locales concernant l'installation dans votre région / pays. Nordpeis n'est pas responsable quant à l'installation.

Vous devez vérifier la conformité des règlements locaux concernant (*S'il vous plaît noter que cette liste n'est pas exhaustive*):

- la distance du foyer aux matériaux inflammables
- des matériaux / exigences d'isolation entre le foyer et le mur d'adossement
- les dimensions des plaques de sol devant le foyer si exigé
- la connexion avec le conduit de fumée et la sortie des fumées entre le poêle et la cheminée
- des exigences d'isolation si le conduit de fumée traverse un mur inflammable.

Le tirage de cheminée

Comparés avec d'anciens modèles, les foyers à combustion propre d'aujourd'hui ont plus d'exigence sur le conduit d'évacuation des fumées. Même le meilleur foyer ne fonctionnera pas correctement si le conduit n'a pas les dimensions justes ou n'est pas en bon état de fonctionnement. Le tirage est principalement contrôlé par la température des gaz, température extérieure, l'apport d'air, la hauteur et la section intérieure du conduit. Le diamètre ne doit jamais être inférieur à celui de la sortie du foyer. À la valeur nominale, le tirage devrait avoir une pression de 14 à 25 Pascals.

Le tirage augmente quand:

- La cheminée devient plus chaude que l'air extérieur
- La longueur active de la cheminée augmente (au-dessus du foyer)
- Il y a un bon apport d'air à la combustion

Il peut être difficile d'obtenir les conditions justes de tirage dans le cas où la cheminée serait trop haute ou large, car le foyer ne chauffera pas assez bien. N'hésitez pas à contacter un professionnel afin de réaliser un contrôle du tirage de votre conduit. Grâce à un outillage adapté, il pourra réaliser une mesure précise.

L'apport d'air (FIG N-20F AIR)

Un ensemble de dispositifs destinés à assurer le renouvellement de l'air est disponible en accessoire et assurera que des systèmes de ventilation, les ventilateurs de la cuisine et d'autres facteurs qui peuvent créer une dépression dans la pièce du poêle, affectent moins de l'apport d'air de combustion pour le foyer. L'apport d'air insuffisant peut causer une

sous-pression et entraver le bon fonctionnement du foyer ainsi que l'efficacité de la combustion et être la base des problèmes tels que: Le foyer et la vitre s'encrassent, le bois ne prend pas feu ou s'allume mal.

Plaque de sol

Une plaque de sol ignifugé doit être mis devant la cheminée si le sol est d'une matière combustible. La dimension de la plaque de sol doit être conforme aux règles en vigueur dans le pays.

Pour votre sécurité, observez les instructions de montage. Toutes les distances de sécurité sont des distances minimales. L'installation du foyer doit observer les règles et les règlements du pays où installé. Nordpeis AS n'est pas responsable du montage défectueux d'un foyer.

Nordpeis se réserve le droit de modifier sans préavis les caractéristiques techniques et dimensionnelles de ses produits.

2. Informations Techniques

Les foyers de Nordpeis ont la combustion secondaire et sont non polluants. La combustion se produit en deux phases: d'abord le bois brûle, et puis les gaz de fumées sont allumés par l'air chaud. Cela signifie que les émissions de particules de suie et de gaz non brûlés (par exemple CO) sont minimales et protègent ainsi mieux l'environnement. Les foyers à combustion propre utilisent l'énergie du bois de manière plus efficace. De là, avec moins de bois le même effet de chaleur est réalisé. Alimentez le feu uniquement avec du bois propre et sec.

Nous recommandons le bois dur bien séché avec une teneur maximale en humidité de 20%.

Foyer	N-20F (N-20)
Matériau	Acier
Poids total du foyer	86kg
Finition porte/Cadre	Vernis haute température
Combustible	Bois, 40 cm
Puissance thermique Nominal	7,4 kW
Rendement énergétique	81,9%
CO % @ 13% O ₂	0,08
Système d'entrée d'air	Commande de l'entrée d'air inférieure et soupape de chauffage
Système de combustion	Combustion secondaire (combustion propre)
Aire chauffée	Ca. 30-150 m ²
Sortie des fumées	Orifice d'évacuation vers le dessus
Sortie des fumées Ø	Intérieur Ø 150 mm
Température de fumée	261 °C

Consommation d'air (m ³ / h)	14
Air entrant sous le foyer:	300 cm ²
Air sortant par-dessus le foyer:	450 cm ²
La distance minimale de la sortie d'air de convection au plafond	500mm
Taille nominale de charge	0,8 kg
Intervalle des charges	32 min
Ouverture de la commande de l'entrée d'air	75%
Fonctionnement	Intermittent*

* La combustion intermittente se réfère à une utilisation normale d'un poêle ou d'un foyer, c'est-à-dire que l'on insère à nouveau du bois lorsque la charge précédente est devenue braise.

Attention : Si les conditions d'aération ne sont PAS respectées, la puissance de la circulation d'air chaud sera considérablement réduite et cela peut engendrer une surchauffe. Au pire, cela peut occasionner un incendie.

3. Distance à matières combustibles

Prenez soin de respecter les distances de sécurité indiquées (FIG 1).

Pour raccorder le conduit de fumée métallique vers le haut, nous vous renvoyons aux indications d'installation du produit. Respectez les distances de sécurité exigées pour le conduit de fumée métallique.

Important ! Lors de l'installation du foyer sur un sol en matière inflammable, TOUTE la surface du sol qui se trouve à l'intérieur de l'habillage doit être recouverte d'une plaque d'acier d'une épaisseur minimale de 0,7 mm. Le revêtement de sol inflammable doit être retiré sous ladite plaque.

4. Assemblage

Vous avez besoin des outils suivants:

- une clé plate /clé à molette de 13 mm
- Un pistolet à enduit d'étanchéité (pour le ciment réfractaire)
- Perceuse électrique / Tournevis cruciforme (pour vis autoforante)
- Probablement un marteau

1. Vérifiez qu'il ne manque aucune des pièces suivantes (Fig 2):

- A. Foyer avec porte
- B. 3 boulons avec rondelles pour fixer les pieds

- C. 3 pieds 3 boulons de réglage avec écrou
- D. Poignée pour la commande d'apport d'air
- E. Gant
- F. Écran de chaleur devant
- G. Écran de chaleur en deux parties avec 4 vis autoforantes

Le foyer se dilate pendant utilisation, c'est pourquoi l'habillage ne doit pas s'appuyer sur le foyer. L'espace recommandé au-dessus du foyer est de 3 millimètres. Le foyer ne doit pas être en contact avec l'habillage sur aucun de ses cotés. Monter préalablement à sec l'habillage et le foyer, pour trouver les dimensions exactes, avant de perforer la cheminée pour le raccordement de conduit de fumée.

2. Disposez soigneusement le foyer sur l'arrière. Assurez-vous que le matériel d'emballage pour protéger pendant le transport est mis à l'intérieur du foyer avant de le faire tourner, de sorte que les plaques d'isolation ne tombent pas et ne se cassent pas. Les plaques thermo isolants émettent des poussières colorées, éviter de toucher le foyer avec la poussière sur vos doigts. Dans le cas où il y a de la poussière sur n'importe quelle pièce du foyer, le gant livré avec le foyer sera parfait pour le nettoyer en frottant à sec.

Commencez par assembler les jambes comme suit (FIG 3):

- Fixez les vis sur le foyer à l'aide d'une clé plate/ clé à douille de 13 mm. Placez les pieds comme illustré.
- Utilisez la vis de réglage (FIG 4) pour régler les pieds du foyer à la hauteur souhaitée, avant de redresser le foyer en position droite (**N'inclinez pas le foyer**). La hauteur du foyer est déterminée par l'habillage. Les variations de hauteur (X) de les jambes pour le N-20F (N-20) varient de 205 mm jusqu'à 345 mm.

Installation du cadre de porte:

L'insert est fourni avec plusieurs variante de cadres de porte (5A Fig / B).

Ceux-ci s'assemblent comme suit:

1. Retirez le verrou de transport sur le kit porte / cadre (figure 6) A. Ouvrez la porte et serrez doucement la petite vis Allen (B) qui est à l'intérieur de la porte, juste au-dessus de la charnière inférieure. Maintenez la porte et appuyez doucement sur la porte vers le haut du chambranle de la porte alors que la partie inférieure est retirée de l'encadrement de porte (C). Abaissez la porte jusqu'à ce que la charnière supérieure libère le chambranle.

2. Mettez le châssis contre l'insert et le fixer avec les vis à six pans creux 8 qui sont inclus (figure 7). Assurez-vous que la prise d'air du cadre corresponde avec l'emplacement de la prise d'air sur l'insert.

3. Replacer la porte à nouveau en la positionnant et la relevant sur l'emplacement approprié sur l'extrémité supérieure du cadre (figure 8). N'oubliez pas de desserrer la vis Allen lorsque la porte est replacée. Cela libère le verrou intérieur de la charnière de sorte qu'il soit en bonne position.

Raccordement du conduit de fumée

Positionner le conduit de fumée 150 mm diamètre en prenant soin de le connecter à l'extérieur de la sortie du foyer (male/femelle). Employez le ciment réfractaire dans les joints. *Pour le raccordement de conduite de fumée à la cheminée, suivez les recommandations du fabricant des conduits d'évacuation des fumées.*

Placez l'écran de chaleur (FIG 11A/11B)

L'écran de chaleur (G) se compose de deux parties qui sont attachées avec 4 vis autoforantes. Fixer l'écran de chaleur de sorte que le conduit de fumée puisse être raccordé.

L'écran de chaleur avant (F) est assemblée comme indiqué dans l'illustration fig 11A.

Contrôle des fonctions

Lorsque le foyer est assemblé et en position droit, **et avant de monter l'habillage**, vérifiez que les éléments fonctionnent facilement et de manière satisfaisante.

Commande d'allumage / d'apport d'air (en haut centre FIG A)	
À gauche	Fermé
À droit	Ouvert

FIG A



Commande d'allumage/ Commande d'apport d'air

Le démontage du mécanisme de fermeture automatique FIG 12

1. Retirez le dispositif de sécurité de transport
2. Ouvrez la porte et serrez doucement la petite vis Allen avec une clé Allen de 3 mm
3. Soulevez doucement la porte en haut vers le haut du cadre.
4. Desserrez la petite vis Allen à nouveau. La porte peut maintenant délicatement être abaissé.

Peinture de l'habillage

Il est recommandé d'allumer et utiliser plusieurs fois le foyer avant de peindre l'habillage, afin de durcir les vernis. Employez seulement la peinture à base d'eau et un ruban adhésif approprié. Enlevez soigneusement le ruban pour ne pas endommager le vernis.

Ajuster / enlever le cadre

Il est possible d'ajuster le cadre du foyer avec +/- 5mm (Figure 9). Desserrez les vis à l'intérieur de la porte et tirez le cadre vers l'extérieur. Une fois le cadre dans la position désirable, les vis doivent être serrées encore. Le cadre peut aussi être enlevé complètement pour faciliter la peinture de l'habillage. Les vis sont alors complètement enlevées et le cadre est retiré et enlevé. Quand la peinture est sèche, poussez le cadre en place et serrez les vis.

5. Allumer le feu pour la première fois

Quand le foyer est assemblé et toutes les instructions ont été observées, le feu peut être allumé.

Placez les bûches en bois soigneusement dans la chambre de combustion pour éviter d'endommager les plaques thermo isolants. L'humidité dans les plaques thermo isolants peut causer une combustion lente les premières fois que le foyer est utilisé, ce phénomène cesse quand l'humidité s'évapore. Laissez la porte ouverte légèrement les 2 ou 3 premières fois que le foyer est utilisé.

Il est recommandé de bien aérer lors du premier allumage, car le vernis du foyer libérera un peu de fumée et d'odeur, qui disparaîtra et n'est pas dangereuse

Allumer le feu

Insérez les bûchettes sèches de bois, allumez et assurez-vous que le bois d'allumage commence à prendre feu avant la fermeture de la porte. Avant de fermer la porte ouvrez la commande d'allumage (Fig. A). Quand les flammes sont stables et le conduit de cheminée est chaude, fermez complètement la commande d'allumage. Cette commande n'est à utiliser qu'à la phase d'allumage. Si vous l'utilisez ultérieurement le foyer et la cheminée peuvent surchauffer. Pour régler l'apport d'air utilisez la commande d'apport d'air.

NB! Si le tirage est bas, une fois que le feu est allumé, de l'air supplémentaire peut être ajouté en ouvrant la commande d'arrivée d'air d'allumage.

Quand il y a une couche rougeoyante de charbon, rajouter quelques bûches. En insérant des nouvelles bûches rappelez-vous de tirer la braise chaude en avant dans du foyer de sorte que le bois soit mis à feu de l'avant. La commande d'allumage doit être ouverte chaque fois que de nouvelles bûches sont insérées afin qu'elles s'embrasent. Le feu doit brûler avec les flammes vives.

L'utilisation du foyer avec une trop faible arrivée d'air (combustion lente) augmente la pollution aussi bien que le risque d'un feu dans la cheminée. **Ne laissez jamais le foyer ou le conduit d'évacuation des fumées devenir surchauffés et rougeoyants. Si ceci se produit, fermer la commande d'entrée**

d'air. Le réglage correct de la commande d'arrivée d'air nécessite une certaine expérience, selon la configuration de chaque maison.

IMPORTANT ! Rappelez-vous toujours d'ouvrir la commande d'allumage aussi bien que la commande d'apport d'air (de préférence aussi la porte) quand de nouvelles bûches en bois sont insérées dans la chambre de combustion. Avant de réduire le tirage laissez le feu prendre et les flammes être stables.

Quand le tirage dans la cheminée est bas et les commandes fermées, le gaz produit peut-être enflammé d'un seul coup. Cela peut causer des dommages au produit aussi bien que l'environnement proche (explosion).

6. Entretien

Nettoyage et inspection

Le foyer doit être inspecté complètement et nettoyé à fond au moins une fois par saison (Avec le ramonage). Assurez-vous que tous les joints sont serrés et sont correctement placés. Échangez toutes les joints qui sont usés ou déformés. Toujours inspecter un foyer a froid.

Cendres

Les cendres doivent être éliminées à intervalle régulier (selon la fréquence d'utilisation). Les cendres peuvent contenir la braise chaude même plusieurs jours après que le feu paraisse éteint. Utilisez un conteneur non-inflammable pour éliminer les cendres. Il est recommandé de laisser une couche de cendres dans le fond afin de mieux isoler la chambre de combustion. Manipulez les plaques thermo isolantes avec soin lorsque vous videz les cendres, particulièrement si vous utilisez une pelle à cendre.

Thermotte™ Plaques

Ces plaques thermo isolants (FIG 10) dans la chambre de combustion contribuent à une haute température de combustion, un meilleur dégazage du bois et un taux plus élevé d'efficacité. Les fissures dans les plaques d'isolation ne réduit pas l'efficacité de leur isolation. Si vous avez besoin de nouvelles plaques, contactez votre revendeur. Dans le cas où il serait nécessaire d'enlever les plaques thermo isolants, procéder dans l'ordre suivant:

1. Déflecteur
2. Plaque latéral gauche
3. Plaque latéral droit
4. Plaque postérieur gauche
5. Plaque postérieur droit
6. Plaque de fond

Notez svp : Les bûches trop longues peuvent fendre les plaques, en raison de la tension créée par eux entre les plaques latérales.

Notez svp : Les plaques thermo isolants peuvent émettre des poussières colorées, évitez de toucher la fonte avec la poussière sur vos doigts. Poussière visible sur la fonte peut être brossée avec le gant qui est inclus.

Porte et verre

Il est nécessaire de nettoyer la suie sur le verre. Employez un produit spécifique pour vitres. (NB! Faites attention, le détergent peut endommager le vernis). Si d'autres détergents sont utilisés ils peuvent endommager le verre. Le meilleur conseil pour nettoyer le verre est d'employer un tissu humide ou du papier que l'on aura préalablement trempé dans la suie de la chambre de combustion. Frottez autour de la suie sur le verre et finissez avec un morceau propre et humide de papier de cuisine. NB! Nettoyez seulement le verre quand le foyer est froid.

Vérifiez régulièrement que la transition entre le verre et la porte est complètement hermétique. Serrez les vis qui tiennent le verre en place - mais pas trop fort, puisque cela peut casser le verre.

Périodiquement il peut être nécessaire de changer les joints dans la porte pour s'assurer que le foyer est hermétique et fonctionne de manière optimale. Ces joints Nordpeis peuvent être achetés chez votre revendeur. Seuls les joints Nordpeis permettent l'application de la garantie.

LE VERRE RÉFRACTAIRE NE PEUT PAS ÊTRE RECYCLÉ

Le verre Réfractaire devrait être traité comme des déchets résiduels, avec la poterie et la porcelaine



Recyclage du verre réfractaire

Le verre réfractaire ne peut pas être recyclé. Le vieux verre réfractaire, cassé ou autrement inutilisable, doit être jeté comme un déchet résiduel. Le verre réfractaire a une température de fusion plus haute et ne peut pas donc être recyclé avec le verre ordinaire. Dans le cas où il serait mélangé avec du verre ordinaire, il endommagerait la matière première et pourrait, empêcher le recyclage de verre. C'est une contribution importante à l'environnement de s'assurer que le verre réfractaire n'est pas recyclé avec du verre ordinaire.

Recyclage de l'emballage

L'emballage accompagnant le produit doit être recyclé conformément aux réglementations nationales

7. Garantie

Pour une description détaillée des conditions de garantie voir la carte de garantie ci-joint ou notre site web www.nordpeis.fr

Les foyers ont une plaque avec le numéro de Sintef 110-0321. Le marque "CE" est située sur l'écran de chaleur à l'arrière du foyer.

8. Conseils pour allumer un feu

La meilleure manière de allumer un feu est avec l'utilisation des briquettes. Les journaux causent beaucoup de cendres et l'encre est dommageable pour l'environnement. Des prospectus publicitaires, magasins, cartons de lait, etc. ne sont pas appropriés pour allumer un feu. L'apport d'air est important à l'allumage. Quand la conduite de cheminée est chaude le tirage est plus fort et la porte peut être fermé.

Avertissement: n'utilisez JAMAIS un carburant d'éclairage comme essence, la paraffine, des alcools à brûler ou similaires pour allumer un feu. Cela pourrait vous causer des blessures ainsi qu'endommager le produit.

Utilisez du bois propre et sec avec une teneur en humidité maximale de 20% et minimum de 16%. Les bûches de bois doivent sécher au minimum 6 mois après avoir été coupés et fendues. Le bois humide exige beaucoup d'air pour la combustion, car de l'énergie/chaleur supplémentaires est nécessaire pour sécher l'humidité. L'effet thermique est donc minime. De plus cela cause la création de suie dans la cheminée avec un risque du feu de cheminée.

Entreposage du bois

Afin de s'assurer que le bois est sec, l'arbre doit être coupé en hiver et ensuite entreposé pendant l'été, sous le toit et dans un endroit avec une ventilation adéquate. La pile de bois ne doit jamais être recouverte d'une bâche qui est couchée contre le sol, la bâche agira alors comme un couvercle hermétique qui empêche le bois de sécher. Toujours garder une petite quantité de bois à l'intérieur, quelques jours avant l'utilisation afin que l'humidité de la surface du bois peut s'évaporer.

Conseils généraux pour le feu

Pas assez d'air pour la combustion peut causer l'encrassement de la vitre par la suie. Par conséquent, fournir de l'air au feu dès l'allumage, que les flammes et les gaz dans la chambre de combustion sont correctement brûlés. Ouvrez la commande d'apport d'air et tenez la porte légèrement entrouverte pour que les flammes peuvent s'établir correctement sur le bois.

Trop d'air à la combustion peut créer une flamme incontrôlable qui très rapidement chauffera le foyer entier à d'extrêmement hautes températures (avec la porte fermée ou presque fermée). Pour cette raison ne remplissez jamais totalement la chambre de combustion du bois.

Attention: Assurez-vous que le foyer n'est pas surchauffé - il peut causer De tels dégâts ne sont pas irréparables à l'appareil. Tel dégâts n'sont pas couverts par la garantie.

Il est recommandé de garder un même feu avec une petite quantité de bois. Si trop de bois est mis sur la braise chaude, l'alimentation d'air ne serait pas suffisante pour atteindre les exigences de température, et le gaz sortira non brûlé. Pour cette raison, il est important d'augmenter l'apport d'air juste après l'addition des buchettes pour avoir des flammes appropriées dans la chambre de combustion afin que les gaz soient brûlés. Ouvrir la commande d'allumage où laisser la porte ouvert légèrement jusqu'à inflammation du bois.

Choix de combustible

Tous les types de bois, comme le bouleau, hêtre, chêne, orme, le frêne et d'arbres fruitiers, peuvent être utilisés comme combustible dans le foyer. Les essences de bois ont des degrés différents de dureté

-
plus le bois est dur, plus il contient de l'énergie. Hêtre, chêne et le bouleau ont le plus haut degré de dureté.

Nous attirons votre attention sur l'usage de briquettes de bois reconstitué.

Celles ci dégagent généralement une puissance calorique supérieure au bois bûche, qui peuvent endommager les éléments du foyer voir le foyer lui-même.

Se conformer strictement aux prescriptions du fabricant de briquettes, une surchauffe constatée avec ce type de produit entraîne la suppression de la garantie

Avertissement : N'employez JAMAIS de bois imprégnés, bois peint, contre-plaqué, carton, déchets, cartons de lait, et des documents imprimés ou similaires. Si n'importe lequel de ces articles est utilisé comme le carburant la garantie est invalide.

Ces matériaux peuvent former lors de la combustion d'acide chlorhydrique et des métaux lourds qui sont nocifs pour l'environnement, vous et le foyer. L'acide chlorhydrique peut également attaquer l'acier dans la cheminée ou en maçonnerie dans une cheminée en maçonnerie.

Aussi, éviter de allumer avec de l'écorce, la sciure de bois ou d'autres extrêmement fines, en dehors de l'allumage d'un feu. Cette forme de carburant peut facilement provoquer un embrasement qui peuvent conduire à des températures trop élevées.

Conseils en cas de problèmes de combustion

Problème	Explication	Solution
Pas de tirage	La cheminée est bloquée.	Contacter un cheminée ramoneur pour plus d'informations ou nettoyer la cheminée, le déflecteur et chambre de combustion.
	La sortie des fumées est emplies de suie ou de la suie s'accumule sur le déflecteur.	
	Le déflecteur est mal placé.	Vérifiez l'ensemble du déflecteur - voir les instructions d'assemblage.
Du Foyer émane des fumées lors de l'allumage et pendant la combustion	Courant d'air descendant dans la chambre provoquée par un trop faible tirage, la maison est trop «hermétique».	Vérifier en allumant le feu avec une fenêtre ouverte. Si cela rétablit un tirage normal plus de dispositifs d'arrivée d'air doivent être installés dans la pièce.
	Courant d'air descendant dans la chambre causée par l'extracteur et/ou le système de ventilation central qui tire trop d'air hors de la pièce.	Arrêtez/réglez l'extracteur et/ou tout autre ventilation. Si cela rétablit un tirage normal, plus de dispositifs d'arrivée d'air doivent être installés dans la pièce.
	Les conduits de fumée de deux cheminées / foyers sont connectés à la même sortie de toit, à la même hauteur.	Un conduit doit être repositionné. La différence de hauteur des deux conduits de fumée à la sortie doit être d'au moins 30 cm.
	Le conduit de raccordement à une inclinaison incorrecte entre la sortie du foyer et le conduit d'évacuation des fumées.	Le conduit de fumée doit être déplacé afin qu'il y ait une inclinaison d'au moins 10 ° pour le tuyau reliant la sortie du dôme au conduit d'évacuation des fumées. Éventuellement, installer un dispositif d'aspiration de fumée*.
	Le conduit de fumée est trop bas.	Le conduit de fumée doit être remonté de sorte qu'elle doit finir 5 millimètres avant la sortie. Installez un dispositif d'aspiration de fumée*.
	Le portillon à suie est ouvert et craie ainsi un faux tirage.	Les portillons à suie doivent toujours être fermés. Vérifier l'étanchéité du portillon et le changer si nécessaire.
	Un trou ouvert dans le conduit de fumée fausse le tirage.	Les trous et fuites doivent être rebouchés avec un produit non inflammable.
	Défaut de maçonnerie dans le conduit d'évacuation des fumées, par exemple ce n'est pas hermétique autour du conduit de fumée.	Rebouchez toutes les fissures.
	La section transversale dans la cheminée est trop grande et comme conséquence, il n'y a pas de tirage ou il est très faible.	La cheminée doit être réaménagé, peut-être installer un dispositif d'aspiration de fumée*.
	Le diamètre des tuyaux d'évacuation des fumées est trop petit et la cheminée ne peut extraire pas toutes les fumées.	Changer pour un foyer plus petit ou construire une nouvelle évacuation avec un plus grand diamètre. Éventuellement installer un dispositif d'aspiration de fumée*.
	Le conduit d'évacuation des fumées est trop bas et, par conséquent, le tirage faible.	Augmenter la hauteur de la cheminée et/ou installez un dispositif d'aspiration de fumée* / un chapeau de cheminée.
La cheminée libère des fumées à l'intérieur quand c'est venteux à l'extérieur.	La cheminée est trop basse par rapport au terrain environnant, les bâtiments, arbres etc.	Augmenter la hauteur de la cheminée et/ou installez un dispositif d'aspiration de fumée* / un chapeau de cheminée.
	Turbulence autour de la cheminée en raison d'un toit trop plat.	Augmenter la hauteur de la cheminée et/ou installez un dispositif d'aspiration de fumée* / un chapeau de cheminée.
La cheminée ne chauffe pas bien.	La combustion dans le foyer reçoit trop d'oxygène en raison d'une fuite sous le bord inférieur du foyer ou le tirage est trop fort. Il est très difficile de régler la combustion et le bois brûle trop rapidement.	Les éventuelles fuites doivent être bouchées. NB! Une fuite de seulement 5 cm ² est suffisante pour laisser disparaître 30% de l'air chauffé.
Tirage trop fort	Le déflecteur est mal placé.	Contrôler le positionnement du déflecteur - voir les instructions d'assemblage.
	Le bois est très sec	Baisser l'apport d'air.
	Les joints d'étanchéité autour de la porte sont usés et totalement plats.	Échangez les joints d'étanchéité, contacter votre concessionnaire.
	La cheminée est trop longue.	Contact un ramoneur / distributeur pour plus d'informations.

INDICE

1. Informazioni Generali	19
Avvertenze prima dell'installazione	19
Tiraggio del camino	19
Aria di alimentazione	20
Piastra salva pavimento	20
2. Informazioni Tecniche	20
3. Distanza da materiali infiammabili	21
4. Assemblaggio	21
Collegamento alla canna fumaria	
Controllo delle funzionalità	
Tinteggiatura rivestimento del caminetto	
5. Prima Accensione	22
6. Manutenzione	22
Pulizia e manutenzione	22
Ceneri	22
Thermotte TM	23
Porta e vetro	23
7. Garanzia	23
8. Suggerimenti per accendere il fuoco	23
Risoluzione dei Problemi di Combustione	25

1. Prima di installare l'inserito

Tutti i nostri inserti sono collaudati secondo gli ultimi requisiti europei e soddisfano **la normativa norvegese NS 3058 e NS 3059**, che comprendono anche il test per le polveri sottili (particolato). Prestare attenzione alle normative autonome dei singoli paesi europei per l'installazione degli inserti. Lei, come cliente, è totalmente responsabile nell'adempimento di queste regole locali per l'installazione nella sua regione/paese. Nordpeis non è responsabile per quanto riguarda la corretta installazione.

Verificare le normative locali per quanto riguarda:

- distanza dal focolare a materiali combustibili
- materiali isolanti/distanza tra l'inserito e la parete posteriore
- dimensioni della piastra salva pavimento davanti al camino/stufa se necessaria
- le caratteristiche delle tubazioni di raccordo alla canna fumaria
- requisiti di isolamento se la canna fumaria passa attraverso un muro infiammabile come una parete di legno.

(Prestare attenzione che questa lista potrebbe non essere esaustiva di tutte le norme)

Tiraggio del camino

Rispetto ai vecchi modelli gli inserti a combustione pulita hanno la necessità che le canne fumarie siano rispondenti alle normative vigenti. Anche i migliori inserti non funzioneranno se le canne fumarie non sono di idonee dimensioni e correttamente mantenute. Il tiraggio è condizionato dalla temperatura dei fumi, dalla temperatura esterna, dall'apporto di aria di combustione, dall'altezza e dalla sezione della canna fumaria. Il diametro della canna fumaria non deve mai essere minore di quello in uscita dell'inserito. Al valore nominale il tiraggio della canna fumaria deve avere una pressione negativa compresa tra 14-25 Pascal.

Il tiraggio aumenta quando:

- la temperatura interna al camino sale ed è maggiore dell'aria esterna
- aumenta la lunghezza della canna fumaria
- quando c'è un maggiore apporto di aria.

Può essere difficile ottenere le giuste condizioni di tiraggio quando il condotto fumi è troppo alto e/o la sezione della canna sia troppo grande, così l'inserito non funzionerà bene. Non esitate a contattare un professionista del settore (fumista) per verificare le condizioni della canna fumaria. Con idonei strumenti si possono verificare le caratteristiche della vostra canna fumaria.

Aria di alimentazione (FIG N-20F AIR)

Al fine di garantire il giusto apporto di aria per l'alimentazione del focolare è disponibile come accessorio un kit per l'ingresso dall'esterno dell'aria di combustione. Potrete così impedire il malfunzionamento del vostro inserto per la presenza di eventuali estrattori d'aria in cucina o bagno. La mancanza della giusta quantità di aria causa una depressione all'interno della vostra casa con conseguente cattiva combustione e imbrattamento di fuliggine del vetro e della camera di combustione.

Piastra salva pavimento

Se il pavimento è di materiale infiammabile deve essere posizionata davanti al camino una piastra salva pavimento di materiale ignifugo conforme alle norme vigenti.

Per la vostra sicurezza, rispettare le istruzioni per il montaggio. Tutte le distanze di sicurezza sono distanze minime.

Il montaggio dell'inserto deve rispettare le normative ed i regolamenti del paese in cui viene installato.

Nordpeis AS non è responsabile per inserti non correttamente assemblati.

Nordpeis si riserva il diritto di modificare senza preavviso i dati tecnici e le dimensioni dei suoi prodotti.

Verificate nel sito www.nordpeis.com l'ultima versione del manuale.

2. Informazioni tecniche

Gli inserti Nordpeis possiedono la combustione secondaria e sono rispettosi dell'ambiente. La combustione avviene in due fasi: prima il legno brucia, e poi i gas nei fumi vengono incendiati dall'aria calda. Ciò significa che le emissioni di particelle di fuliggine e gas non bruciati (CO ad esempio) sono minime per una migliore protezione dell'ambiente. Gli inserti a combustione pulita utilizzano l'energia del legno in modo più efficace. Così con minori quantità di legno si hanno le stesse calorie. Alimentate il fuoco con legna pulita e asciutta.

Si consiglia di utilizzare legno ben stagionato con un umidità massima del 20%.

Inserto	N-20F (N-20)
Materiale	Acciaio
Peso totale dell'inserto	86kg
Finitura porta/cornice	Vernice ad alta temperatura
Combustibile	Legno, lungh. cm 40
Potenza Nominale	7,4 kW
Rendimento	81,9%
CO % @ 13% O ₂	0,08
Sistema di ingresso aria	Inferiore e superiore
Sistema di combustione	Combustione secondaria (combustione pulita)
Superficie riscaldabile	30-150 m ²
Uscita fumi	Superiore
Ø uscita fumi	Interno 150 mm
Temperatura media fumi	261 °C
Consumo d'aria	14 m ³ /h
Ingresso aria convettiva sotto l'inserto:	300 cm ²
Uscita aria convettiva sopra l'inserto:	450 cm ²
Minima distanza da soffitto combustibile	500mm
Quantità di legna per carica	0,8 kg
Intervallo di carica	32 min
Apertura comando ingresso aria	75%
Funzionamento	Intermittente*

** La combustione intermittente si riferisce ad un uso normale dell'inserto, vale a dire che viene inserita nuova legna solo quando il carico precedente è diventato brace.*

Attenzione! Se le condizioni di aerazione tra l'inserto e la struttura NON vengono rispettate, la potenza di riscaldamento risulterà ridotta, ciò comporta un surriscaldamento dell'inserto. Nel peggiore delle ipotesi questo può provocare un incendio.

3. Distanza dai materiali infiammabili

Rispettare le distanze di sicurezza come indicato nella FIG. 1.

Per raccordare l'inserto alla canna fumaria utilizzare idonee tubazioni metalliche rigide. Rispettate le distanze di sicurezza delle tubazioni metalliche utilizzate.

Attenzione! Quando si installa un inserto sopra un pavimento combustibile, rimuovere completamente tale materiale all'interno del successivo rivestimento. E' consigliato interporre una piastra metallica come appoggio dell'inserto.

4. Assemblaggio

Voi avrete bisogno dei seguenti utensili:

- una chiave fissa da 13 mm
- un trapano elettrico/avviatore o cacciavite
- una pistola per silicone
- probabilmente un martello

1. Verificate che non manchi nessuno dei pezzi come indicato nella FIG. 2:

- A. Inserto con porta su imballo a parte
- B. 3 bulloni con rondelle per fissare i piedi
- C. 3 piedi di appoggio con bulloni di regolazione
- D. maniglia per regolazioni aria (mano fredda)
4 viti di fissaggio con dadi e rondelle
- E. guanto
- F. mantello di protezione anteriore
- G. mantello di protezione superiore in due pezzi
con 4 viti auto perforanti

L'inserto si dilata durante l'utilizzo, per questo non deve mai essere appoggiato al rivestimento in tutti i suoi lati. Nè il rivestimento dovrà esservi appoggiato. Lo spazio minimo consigliato attorno all'inserto è di 3 mm. Preassemblare a secco alcune parti del rivestimento e l'inserto per verificare l'altezza esatta del collegamento alla canna fumaria.

2. Adagiate l'inserto sul retro.

Assicuratevi che gli imballi interni inseriti per proteggere il rivestimento isolante durante il trasporto siano al loro posto. Le piastre termoisolanti rilasciano della polvere colorata, evitate di toccarle con le mani. Pulirsi a secco con uno straccio.

Cominciate ad collegare i piedi all'inserto FIG.3:

- fissate le viti sull'inserto aiutandovi con una chiave da 13 mm. Posizionate i piedi come illustrato
- utilizzate le viti di regolazione FIG. 4 per regolare l'altezza dei piedi desiderata prima di rialzare

l'inserto. L'altezza è determinata dal rivestimento che andrete ad inserire dopo. La variazione di altezza (X) per l'inserto N-20F varia da mm 205 a mm 345.

Montaggio della porta FIGG. 6-9

- aprite l'anta della porta rimuovete la clips di protezione nella cerniera superiore poi con una chiave a brugola da 3 chiudete la vite nella parte inferiore all'interno dell'anta della porta al fine di mantenere la molla di autochiusura (se non desiderate l'auto chiusura della porta non eseguite questa operazione). Rimuovete l'anta della porta alzandola e ruotandola verso l'esterno come in FIG. 6.
- Fissate il telaio fisso della porta sull'inserto bloccandolo con le 8 viti a brugola.
- Rimontate l'anta mobile della porta seguendo le fasi in FIG. 8 e sbloccate la vite a brugola sotto l'anta per ripristinare l'autochiusura della porta (operazione non necessaria se non si vuole l'autochiusura)
- Regolazione della cornice della porta, se necessario la cornice si può regolare in profondità di circa 5 mm agendo sulle viti come in FIG. 9.

Raccordo del condotto fumario

Posizionate il raccordo fumi da mm 150 collegandolo esternamente all'uscita fumi superiore presente nel focolare. Utilizzate del cemento refrattario o una guarnizione ceramica per la sigillatura del giunto. Per raccordare il condotto fumi alla canna fumaria seguite i regolamenti vigenti e quelli del fornitore della canna fumaria.

Posizionate il mantello protettivo della cupola uscita fumi FIG. 11A 11B

Lo schermo termico (G) è formato da due pezzi che dovranno essere uniti per mezzo di 4 viti auto perforanti. Fissare il mantello protettivo in modo che si possa eseguire il montaggio dell'uscita fumi

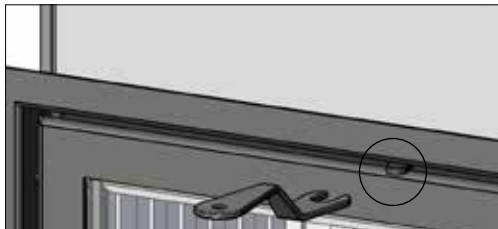
Installare lo schermo protettivo davanti (F) sopra la porta come indicato in figura 11A.

Controllo della funzionalità.

Prima di completare con il rivestimento esterno verificare la funzionalità dei dispositivi dell'inserto.

Comando di ingresso aria di accensione/ combustione (in alto al centro) FIG. A	
Sinistra	Chiuso
Destra	Aperto

FIG A



Comando di accensione / Comando ingresso aria di combustione

Rimozione del meccanismo di chiusura automatica della porta FIG. 12

Se desiderate eliminare il meccanismo per l'auto-chiusura della porta agite come descritto:

- togliete la coppiglia sopra la porta
 - aprite la porta e per mezzo di una chiave a brugola da 3 mm bloccate la vite in basso a destra
 - sollevate delicatamente lo sportello
 - allentate completamente la vite a brugola da 3 mm.
- La porta ora potrà essere abbassata delicatamente.

Tinteggiatura del rivestimento del caminetto

Si raccomanda di accendere l'inserto alcune volte prima di procedere alla tinteggiatura del rivestimento. Utilizzare pitture o vernici a base acqua, proteggere l'inserto con nastro di carta e carta impermeabile. Rimuovere delicatamente il nastro per non danneggiare la vernice.

Regolazione / rimozione cornice

E' possibile regolare la cornice della porta di +/- 5 mm (FIG. 9). Allentare le viti all'interno del telaio della porta e tirare verso l'esterno la cornice. Una volta che la cornice è in posizione desiderata rifissate le viti. La cornice può essere completamente rimossa per facilitare la pittura della struttura del caminetto.

5. Prima accensione

Quando tutte le operazioni di assemblaggio sono terminate e verificate le funzionalità è ora possibile procedere alla prima accensione.

Posizionate delicatamente per non danneggiare il rivestimento isolante, alcuni piccoli pezzi di legna all'interno della camera di combustione. L'umidità presente nelle piastre interne può causare la prima volta una lenta combustione, questo fenomeno cessa quando l'umidità è completamente evaporata. Lasciate la porta socchiusa per le prime 2 - 3 volte di utilizzo. **Si raccomanda di arieggiare i locali**

per eliminare l'odore di vernice che si formerà durante le prime accensioni. L'odore non è nocivo.

Accendete il fuoco

Aiutandosi con un accendi fuoco posto sotto i pezzi di legna accendete il fuoco. Tirate tutto verso destra il comando dell'aria (FIG. A) e lasciate la porta aperta fino a che la fiamma risulti viva. Quando la fiamma si è stabilizzata e di conseguenza la canna fumaria si sarà riscaldata, regolare l'ingresso dell'aria e chiudere la porta. Questo comando deve essere usato completamente aperto solo in fase di accensione altrimenti porterebbe ad elevare eccessivamente la temperatura all'interno della camera di combustione provocando danni all'inserto. Per regolare la combustione agite con la leva in dotazione sul comando posto sopra la porta (FIG. A).

N.B. Se il tiraggio della canna fumaria è basso, potrete agire sul comando dell'aria per immettere una maggiore quantità di aria per favorire la combustione.

Quando saranno presenti solo le braci inserire altri pezzi di legna. Quando inserite la nuova legna muovete le braci sottostanti in modo da ravvivarle. Riaprite il comando dell'aria fin tanto che inizia la nuova fiamma, poi riportatelo nella giusta posizione di combustione. Il fuoco deve bruciare con fiamme vive. Una combustione lenta aumenta l'inquinamento e la possibilità di incendio del camino. **Non lasciate mai che il raccordo fumi si surriscaldi diventando di colore rosso incandescente, diminuite l'ingresso dell'aria.** La corretta regolazione dell'aria richiede una certa esperienza che sarà diversa per ogni abitazione.

Importante! Ricordarsi di aprire completamente l'aria ogni qualvolta si ricarica l'inserto (preferibilmente lasciare anche la porta socchiusa). Prima di ridurre l'aria lasciare che la fiamma sia viva. Quando il tiraggio della canna è basso e l'aria è chiusa, i gas di scarico possono incendiarsi. Questo può causare danni alle cose ed all'ambiente (esplosione).

6. Manutenzione

Pulizia e manutenzione

L'inserto deve essere ispezionato e pulito a fondo almeno una volta ogni fine stagione, per questa operazione interpellate uno spazzacamino o il rivenditore. Verificate il serraggio di tutte le giunzioni. Sostituite tutte le guarnizioni usurate o deformate. Ispezionate l'inserto quando è freddo.

Ceneri

Le ceneri dovranno essere rimosse ad intervalli regolari (dipende dalla frequenza di utilizzo). Le ceneri possono contenere delle braci accese anche dopo più di un giorno che il fuoco sia terminato. Utilizzare quindi attrezzi e contenitori non combustibili. Si raccomanda di lasciare un piccolo strato di cenere nel

fondo questo contribuisce ad isolare ulteriormente. Fate attenzione a non danneggiare il rivestimento interno quando togliete la cenere.

Thermotte TM

Queste piastre isolanti (FIG. 10) all'interno della camera di combustione contribuiscono ad elevare la temperatura, a migliorare la gassificazione della legna e ad un rendimento più elevato. Eventuali formazioni di piccole crepe non pregiudicano la capacità isolante delle piastre.

Se dovete sostituire le piastre procedete nel seguente modo:

1. Deflettore fumi
2. Piastra laterale sinistra.
3. Piastra laterale destra.
4. Piastra posteriore sinistra
5. Piastra posteriore destra.
6. Piastra di fondo.

Nota: ceppi di legna troppo lunghi possono provocare ulteriore stress e rompere le piastre a causa della tensione.

Nota: Si può notare che le piastre di Thermotte® possono rilasciare polvere colorata quando si toccano. La polvere può essere rimossa con uno straccio.

Porta e vetro

Nel caso vi sia della fuliggine sul vetro questa può essere rimossa. Utilizzare un detergente specifico per vetri, altri detergenti possono rovinare il vetro. (Attenzione anche i detergenti più delicati possono danneggiare il telaio della porta). Il metodo migliore per la pulizia del vetro è quello di utilizzare un panno o panno carta umido intriso nella cenere. Strofinare sul vetro, quindi con l'utilizzo di un panno umido rimuovere i residui.

N.B. Pulire il vetro solo quando è freddo

Controllate periodicamente il collegamento tra il vetro ed il telaio della porta che sia sigillato. Se necessario stringere le viti – ma non troppo in quanto il vetro si può rompere.

Periodicamente può essere necessario sostituire le guarnizioni della porta per garantire la camera di combustione stagna rispetto alla stanza e per avere una combustione ottimale.

Le guarnizioni potete trovarle dal vostro rivenditore. Solo ricambi originali Nordpeis non fanno decadere la garanzia.

**IL VETRO RE-
FRATTARIO NON
PUÒ ESSERE
RICICLATO**

Il vetro refrattario dovrebbe essere disposto come rifiuti indifferenziati, insieme con ceramiche e porcellana



Riciclaggio del vetro refrattario

Il vetro refrattario non può essere riciclato. Il vecchio vetro refrattario, rotto o altrimenti inutilizzabile, deve essere trattato come rifiuto secco non riciclabile.

Il vetro resistente al calore ha un punto di fusione più elevato e non può essere riciclato come vetro ordinario. Nel caso venga conferito con il vetro ordinario in caso di riutilizzo danneggerebbe l'intera fusione.

Questo è un contributo importante per l'ambiente.

Riciclaggio dell'imballo

L'imballo di protezione del prodotto dovrà essere smaltito a vostra cura in base alle norme vigenti.

7. Garanzia

Per una descrizione più dettagliata delle condizioni di garanzia vedere quanto indicato nella cartolina allegata o visitate il nostro sito www.nordpeis.com.

Gli inserti hanno una targhetta con i riferimenti dell'ente certificatore (SINTEF 110-0321). Il marchio CE si trova posizionato sul rivestimento "scudo" sul retro dell'inserto.

8. Suggerimenti per accendere il fuoco

Il modo migliore per accendere il fuoco è quello di utilizzare legna di piccola dimensione e secca. I giornali causano grandi quantità di cenere e sono nocivi per l'ambiente per la presenza dell'inchiostro. Volantini, riviste, cartoni del latte non sono idonei per accendere il fuoco. Un buon apporto d'aria è necessario per l'accensione.

Quando si è riscaldata la canna fumaria e la fiamma risulta viva chiudere la porta della stufa.

Attenzione! Non utilizzare mai per l'accensione benzina, alcool, paraffina o simili. Questo potrebbe causarvi lesioni e danni al prodotto.

Utilizzare legna secca con tasso di umidità del 16-20%. I pezzi di legna tagliati devono stagionare per almeno 6 mesi. Se la legna è umida necessita più aria, si sprecono energie per far evaporare l'umidità e la quantità di calore è minima. Inoltre si formano incrostazioni nella stufa e nella canna fumaria con possibile incendio della canna fumaria.

Stoccaggio della legna

Per assicurarsi che la legna sia secca, l'albero deve essere tagliato in inverno, sezionato in estate e stoccato sotto una tettoia con idonea ventilazione. Il legno non deve mai essere coperto con un telo che va fino a terra, così si impedirà al legno di asciugarsi. Tenere una giusta quantità di legna in casa alcuni

giorni prima di bruciarla, in modo che l'umidità superficiale sia eliminata.

Informazioni generali sul fuoco

Una quantità insufficiente di aria può sporcare il vetro e la camera di combustione. Pertanto fate affluire una grande quantità di aria all'inizio della combustione in modo che il fuoco impieghi meno tempo possibile per accendersi. Aprite il comando dell'aria e lasciate socchiusa la porta in fase di accensione.

Troppa aria in fase di combustione crea una fiamma incontrollabile e riscalda troppo rapidamente la stufa danneggiandola (chiudete la porta e se necessario regolate l'aria con la manopola posta sotto la porta). Non riempite completamente di legna la camera di combustione. Si consiglia di tenere acceso il fuoco con una modica quantità di legna.

Se viene messa troppa legna sopra le braci ardenti, l'apporto dell'aria può essere insufficiente per ottenere la giusta temperatura con conseguente presenza di parti incombuste. Per questo motivo è importante aumentare l'apporto di aria dopo ogni nuova immissione di legna. Aprite completamente i registri e lasciate socchiusa la porta.

Scelta della legna

Tutti i tipi di legno come betulla, faggio, quercia, olmo, frassino e alberi da frutto possono essere utilizzati come combustibile per la stufa. Le varie specie di legno hanno diversi gradi di durezza, le specie più dure contengono più energia. Faggio, quercia e betulla sono specie con alto grado di durezza.

Richiamiamo la vostra attenzione sull'utilizzo dei bricchetti di segatura di legno. Essi possiedono un potere calorifico maggiore rispetto alla legna comune e possono danneggiare gli interni del focolare. Rispettate le indicazioni del produttore dei bricchetti, un surriscaldamento costante con questi prodotti fa decadere la garanzia.

Attenzione!

Assicurarsi che l'inserito non venga surriscaldato – i danni da surriscaldamento non sono imputabili all'inserito e non sono coperti da garanzia.

Attenzione!

Non utilizzare MAI legni impregnati, legni dipinti, compensato, cartone, rifiuti, cartoni del latte, carta stampata o simili. Se uno di questi materiali vengono utilizzati per la combustione la garanzia decade.

Questi materiali possono formare durante la combustione acido cloridrico e metalli pesanti che sono nocivi per l'ambiente, per la stufa e per voi.

L'acido cloridrico può anche corrodere la canna fumaria in acciaio o le parti in muratura del camino.

Evitate di bruciare costantemente solo corteccia o legni sottili. Questi combustibili portano ad elevate temperature la camera di combustione.

Risoluzione dei problemi di combustione

Problema	Causa	Rimedio
Mancanza di tiraggio.	La canna fumaria è occlusa..	Contattare uno spazzacamino per la pulizia della canna fumaria, delle tubazioni e del giro fumi interni.
	L'uscita fumi è piena di fuliggine o troppa fuliggine è accumulata nel deflettore	
	Il deflettore è montato male.	Verificare la posizione – controllare le istruzioni.
L'inserto rilascia fumo durante l'accensione e/o durante la combustione.	Locali in depressione per insufficiente ingresso d'aria.	Accendere il fuoco con finestra aperta. Costruire una nuova presa d'aria.
	Mancanza di aria per uso di estrattori o esalatori elettrici.	Fermare gli estrattori. Aumentare la superficie della presa d'aria.
	Il comignolo fuori esce alla stessa altezza di un altro adiacente.	Alzare uno dei due comignoli. La differenza deve essere almeno di 30 cm.
	La tubazione di raccordo tra l'inserto e la canna fumaria è in contropendenza.	La tubazione dovrà essere rimossa e riposizionata con inclinazione idonea.
	La canna fumaria è troppo bassa.	Alzare la canna fumaria.
	La porta è aperta quando c'è il fuoco.	Aprite la porta lentamente e/o solo quando le braci sono calde.
	Presenza di un foro nella canna fumaria.	Chiudere il foro.
	Mancanza di sigillatura nel raccordo fumi.	Rifare la sigillatura.
	Sezione della canna fumaria troppo grande.	Eseguire intubaggio della canna fumaria
	Sezione della canna fumaria troppo piccola.	Costruire una nuova canna fumaria con diametro adeguato.
Entra fumo dal camino quando tira forte vento.	L'altezza della canna è troppo bassa rispetto agli ostacoli circostanti (alberi, case, ecc)	Alzare la canna fumaria.
	Turbolenze dovute al vento	Modificare l'uscita fumi del comignolo
La canna fumaria non si riscalda bene.	C'è troppo apporto di aria di combustione.	Verificare le guarnizioni
Tiraggio troppo forte.	Il deflettore è montato male.	Verificare la posizione – controllare le istruzioni.
	La legna è troppo secca.	Diminuire l'apporto di aria.
	Le guarnizioni sono danneggiate.	Sostituire le guarnizioni.
	La canna fumaria è troppo alta.	Se possibile inserire un regolatore di tiraggio.
Il vetro si sporca di fuliggine.	La legna è troppo umida.	Utilizzate solo legna con massimo il 20% di umidità.
	Mancanza di aria di combustione.	Aprite maggiormente il registro dell'aria. Quando inserite nuovi pezzi di legna aprite maggiormente il registro.
Il vetro è bianco.	Depressione temporanea all'interno della stanza.	Prima di aprire la porta aprite il comando dell'aria. Aprite lentamente la porta.
	Viene aperta la porta quando c'è ancora la fiamma.	Aprite la porta solo quando ci sono le braci.
Fumo bianco.	Temperatura di combustione troppo bassa.	Aumentare l'apporto di aria.
	La legna è troppo umida.	Utilizzate solo legna secca.
Fumo grigio o nero	Combustione insufficiente.	Aumentare l'apporto di aria.

SPIS TREŚCI

1. Przed złożeniem wkładu	26
Ciąg kominowy	26
Dopływ powietrza	26
2. Informacje techniczne	27
3. Odległość do materiałów palnych	27
4. Montaż	28
Montaż drzwi i ramy	28
Podłączenie kominowe	28
Regulacja	28
Malowanie obudowy	29
Regulacja/ demontaż ramy	29
5. Pierwsze rozpalenie ognia	29
6. Konserwacja	29
Czyszczenie i przeglądy	29
Popiół	29
Płyty Thermotte™	29
Drzwi i szyba	30
7. Gwarancja	30
8. Porady dotyczące rozpalania ognia	30
Porady w razie problemów z paleniem w kominku	32

1. Przed złożeniem wkładu

Wszystkie nasze produkty są testowane zgodnie z najnowszymi europejskimi wymogami oraz **norweskimi normami NS 3058 i NS 3059**, które obejmują testy emisji cząstek stałych. Wiele krajów europejskich posiada jednak lokalne, regularnie aktualizowane przepisy dotyczące montażu kominków. Do obowiązków klienta należy zapewnienie zgodności z przepisami obowiązującymi w kraju/ regionie, w którym kominek jest montowany. Firma Nordpeis AS nie ponosi odpowiedzialności za nieprawidłowo wykonany montaż.

Należy bezwzględnie sprawdzić (podana lista nie jest wyczerpująca):

- odległość między komorą paleniskową i materiałami palnymi;
- materiały izolacyjne/ wymagania dotyczące izolacji między obudową kominka i tylną ścianą;
- wielkość płyt podłogowych przed kominkiem, w razie potrzeby;
- podłączenie kominowe między komorą paleniskową i kominem;
- wymagania dotyczące izolacji, jeśli spaliny przechodzą przez ścianę palną;

Ciąg kominowy

W porównaniu ze starszymi modelami, współczesne wkłady kominkowe z systemem czystego spalania stawiają znacznie wyższe wymagania wobec komina. Nawet najlepszy wkład kominkowy nie będzie działać prawidłowo, jeśli komin nie ma odpowiednich wymiarów lub jest niesprawny. Ciąg jest uzależniony głównie od temperatury gazów, temperatury powietrza na zewnątrz, dopływu powietrza, a także wysokości i średnicy wewnętrznej komina. Średnica kanału kominowego nigdy nie powinna być mniejsza od średnicy króćca wylotu spalin/ komina. Podczas pracy nominalnej powinno panować podciśnienie na poziomie 12-25 Pa.

Ciąg wzrasta, kiedy:

- temperatura komina jest wyższa od temperatury powietrza na zewnątrz;
- wzrośnie rzeczywista długość kanału kominowego nad paleniskiem;
- zostanie zapewniony dobry dopływ powietrza do spalania.

Uzyskanie odpowiednich warunków ciągu może być trudne, jeśli komin będzie zbyt duży w stosunku do wkładu kominkowego, ponieważ nie będzie się dostatecznie nagrzewać. W takich przypadkach należy skontaktować się z fachowcem w celu omówienia możliwych środków zaradczych. Zbyt silny ciąg można regulować za pomocą szybra. W razie potrzeby należy wezwać kominiarza.

Dopływ powietrza (RYS N-20F AIR)

Jako wyposażenie dodatkowe można zamówić zestaw do doprowadzania świeżego powietrza. Dzięki temu dopływ powietrza do komory spalania będzie mniej uzależniony od systemów wentylacyjnych,

wentylatorów kuchennych i innych czynników, które mogą powodować ciąg odwrotny w pomieszczeniu. We wszystkich nowych budynkach stanowczo zalecamy zaprojektowanie i przygotowanie bezpośredniego dopływu powietrza z zewnątrz. W starszych domach także zaleca się zastosowanie zestawu do doprowadzania świeżego powietrza. Niedostateczny dopływ powietrza może powodować ciąg odwrotny, a tym samym niższą sprawność spalania oraz wynikające z tego problemy: osadzanie się sadzy na szybie, niewydajne wykorzystanie drewna oraz osadzanie się sadzy w kominie.

Dla własnego bezpieczeństwa należy postępować zgodnie z instrukcją montażu. Wszystkie bezpieczne odległości to odległości minimalne. Montaż wkładu należy wykonać zgodnie z normami i przepisami obowiązującymi w danym kraju. Firma Nordpeis AS nie ponosi odpowiedzialności za nieprawidłowo złożone wkłady.

*Nie odpowiadamy za błędy i zastrzegamy sobie prawo do wprowadzania zmian.
Najnowszą zaktualizowaną wersję instrukcji można znaleźć w witrynie internetowej www.nordpeis.com.*

2. Informacje techniczne

Wszystkie wkłady kominkowe firmy Nordpeis oferują spalanie wtórne (czyste spalanie). Spalanie przebiega w dwóch etapach: najpierw pali się drewno, a następnie gorące powietrze zapala gazy zawarte w dymie. W rezultacie nowe wkłady cechuje minimalna emisja cząstek sadzy i niespalonych gazów (takich jak tlenek węgla), co sprzyja ochronie środowiska. Wkłady do czystego spalania wymagają mniejszej ilości drewna do uzyskania dobrej mocy grzewczej. Należy stosować wyłącznie czyste, suche drewno. Zalecamy sezonowane drewno drzew liściastych o maksymalnej wilgotności na poziomie 20%.

Wkład:	N-20F (N-20)
Materiał:	Stal
Masa	86 kg
Wykończenie powierzchni drzwi/ramy:	Farba żaroodporna
Paliwo:	Polana, 40 cm
Nom. zakres pracy	7,4 kW
Sprawność %	81,9%
Emisja CO w % przy 13% O₂	0,08
System rozprowadzania powietrza:	Dopływ powietrza do rozpalania/ Regulacja dopływu powietrza
System spalania:	Spalanie wtórne (czyste spalanie)
Powierzchnia ogrzewania:	Ok. 30-150 m ²
Wylot spalin:	Góra

Podłączenie kominowe:	Średnica wew. Ø 150 mm (UWAGA! W Wielkiej Brytanii śred. zewn.)
Temperatura spalin	261°C
Powierzchnia wlotu powietrza konwekcyjnego pod wkładem:	300 cm ²
Powierzchnia wlotu powietrza konwekcyjnego nad wkładem:	450 cm ²
Minimalna odległość od wylotu powietrza konwekcyjnego do sufitu.	500 mm
Wymagany dopływ powietrza (m³/h)	14
Nominalny załadunek paliwa	0,8 kg
Częstotliwość uzupełniania paliwa	32 min
Otwarcie regulacji dopływu powietrza	75%
Użytkowanie	Okresowe*

* Użytkowanie okresowe oznacza normalne korzystanie z kominka, tzn. świeże drewno jest dokładane, kiedy z poprzedniego wsadu pozostanie żar.

Ostrzeżenie! Jeśli wymagania dotyczące wentylacji NIE zostaną spełnione, obieg ogrzewania będzie znacznie ograniczony i może dojść do przegrzania. W skrajnych przypadkach może to prowadzić do pożaru.

3. Bezpieczne odległości

Ściana ogniowa

Należy dopilnować zachowania bezpiecznych odległości (RYS. 1).

Przy podłączaniu stalowego wkładu kominowego do górnego wylotu należy zastosować bezpieczne odległości wymagane przez producenta.

Ważne! Ustawiając wkład kominkowy na podłodze wykonanej z materiału palnego, całą powierzchnię podłogi znajdującą się pod obudową należy przykryć blachą stalową o grubości minimum 0,7 mm. Przed ułożeniem blachy stalowej należy usunąć spod niej wszelkie pokrycia podłogowe wykonane z materiałów palnych, np. linoleum, dywan itp.

4. Montaż

Wymagane narzędzia:

- Klucz płaski 13 mm
- Wyciskacz do tub (do kleju do pieców)
- Wiertarka elektryczna/ śrubokręt krzyżakowy (do wkrętów samowiercących)
- Młotek

1. Upewnić się, że wszystkie oddzielne części zostały dostarczone (RYS. 2):

- A. Wkład z drzwiami
- B. 3 śruby tarczami do mocowania nóżek
- C. 3 nóżki, 3 śruby nastawcze z nakrętkami
- D. Rączka do regulacji dopływu powietrza
- E. Rękawica
- F. Przednia osłona termiczna
- G. Osłona termiczna w dwóch częściach z 4 wkrętami samowiercącymi

Wkład rozszerza się pod wpływem temperatury, w związku z czym NIGDY nie powinien opierać się na obudowie, lecz być od niej oddzielony szczeliną około 3 mm. Wkład nie powinien opierać się ani o podest ani o ściany boczne. Zaleca się ustawienie obudowy na sucho w celu dopasowania wkładu przed wykonaniem otworu do podłączenia kominowego.

2. Ostrożnie położyć wkład tylną ścianką na podłodze. Przed odwróceniem wkładu należy upewnić się, że wewnątrz znajduje się zabezpieczenie transportowe, aby płyty izolacyjne w komorze spalania nie spadły i nie uległy uszkodzeniu. Należy pamiętać, że płyty izolacyjne mogą brudzić kolorowym pyłem przy dotknięciu. Unikać dotykania wkładu, mając pył na palcach. Widoczny pył na wkładzie można usuwać dostarczoną rękawicą. Rozpocząć od montażu nóżek (RYS. 3) w poniższy sposób:
3. Śruby należy wkręcić we wkład za pomocą klucza płaskiego 13 mm. Nóżki mocuje się zgodnie z rysunkiem.
4. Przed ponownym ustawieniem wkładu w pozycji pionowej należy ustawić żądaną wysokość nóżek (RYS. 4) (**nie przechylać wkładu**). Wysokość zależy od obudowy. Regulacja wysokości nóżek (X) w modelu N-20F (N-20):
Od: 205 mm Do: 345 mm

Montaż drzwi i ramy

Wkład jest dostarczany z różnymi wersjami oddzielnych drzwi i ramy (RYS. 5A/B).

Montuje się je w poniższy sposób:

1. Usunąć zabezpieczenie transportowe z ramy i drzwi (RYS. 6A). Otworzyć drzwi i lekko dokręcić małą śrubkę imbusową (B) po wewnętrznej stronie drzwi, tuż nad dolnym zawiasem. Chwycić i lekko unieść drzwi w kierunku górnej części ramy, powiększając

tym samym szczelinę między ich dolną częścią i ramą (C). Opuszczać drzwi, aż górny zawias odcepi się od ramy.

2. Przyłożyć ramę do wkładu i przymocować za pomocą 8 dostarczonych śrub imbusowych (RYS. 7). Dopływ powietrza powinien zostać wsunięty w odpowiednią szczelinę we wkładzie.

3. Ponownie założyć drzwi, unosząc je i mocując w odpowiedniej szczelinie przy górnym i dolnym końcu ramy (RYS. 8). Podczas zakładania drzwi należy pamiętać, aby odkręcić śrubkę imbusową. Zwolnić to wewnętrzną śrubę w zawiasie, która opuści się na miejsce.

Podłączenie kominowe

Podczas mocowania podłączenia kominowego 150 mm do okapu nad paleniskiem należy pamiętać, aby umieścić je na króćcu wylotu spalin (Uwaga! W Wielkiej Brytanii podłączenie kominowe mocuje się wewnątrz!). Wypełnić łączenia klejem do pieców. *Przy mocowaniu podłączenia kominowego do kominu należy przestrzegać zaleceń producenta wkładu kominowego.*

Montaż osłony termicznej (RYS. 11A/11B)

Osłona termiczna (G) składa się z dwóch części, które mocuje się za pomocą 4 wkrętów samowiercących. Zamocować osłonę termiczną, aby można było później podłączyć podłączenie kominowe.

Przednią osłonę termiczną (F) montuje się zgodnie z rysunkiem (RYS. 11A).

Regulacja

Po ustawieniu wkładu w pozycji pionowej i **przed zamontowaniem obudowy**, należy sprawdzić, czy wszystkie elementy można łatwo obsługiwać i czy wyglądają zadowalająco.

Dopływ powietrza do rozpalania/ Regulacja dopływu powietrza (u góry na środku RYS. A)

W lewo	Dopływ zamknięty
W prawo	Całkowicie otwarty



Dopływ powietrza do rozpalania/ Regulacja dopływu powietrza

Demontaż mechanizmu samozamykania (RYS. 12)

1. Usunąć zabezpieczenie transportowe
2. Otworzyć drzwi i dokręcić śrubę ustalającą kluczem imbusowym 3 mm.
3. Ostrożnie unieść drzwi.
4. Odkręcić śrubę ustalającą kluczem imbusowym.
Drzwi można już opuścić.

Malowanie obudowy

Przed ostatecznym wypełnianiem szczelin i malowaniem zaleca się kilkakrotne użycie wkładu, aby farba mogła się utwardzić. Należy stosować tylko farbę emulsyjną i odpowiednią taśmę maskującą. Usunąć taśmę uważając, aby nie uszkodzić farby.

Regulacja/ demontaż ramy

Istnieje możliwość regulacji ramy wkładu w zakresie +/- 5 mm (RYS. 9). Odkręcić śruby po wewnętrznej stronie drzwi i wyciągnąć ramę. Po ustawieniu ramy w żądanej pozycji należy ponownie dokręcić śruby. Ramę można także całkowicie wymontować w celu ułatwienia malowania obudowy. Należy wtedy całkowicie wykręcić śruby, po czym wysunąć i wyjąć ramę. Po wyschnięciu farby należy wsunąć ramę z powrotem i dokręcić śruby.

5. Pierwsze rozpalenie ognia

Po złożeniu wkładu i zastosowaniu się do wszystkich instrukcji można rozpałić ogień.

Zachować ostrożność podczas wkładania polan do komory spalania, aby nie uszkodzić płyt Thermotte. Należy pamiętać, że płyty izolacyjne mogą być lekko wilgotne, co może spowolnić spalanie podczas początkowego użytkowania. Po wyparowaniu wilgoci problem ustąpi. Podczas pierwszych 2-3 użyć wkładu dobrze jest zostawić lekko uchylone drzwi.

Podczas pierwszego palenia w kominku zaleca się dobrze wietrzyć pomieszczenie, ponieważ farba na produkcie może wydzielać dym lub nieprzyjemny zapach. Zarówno dym, jak i zapach nie są niebezpieczne i wkrótce ustąpią.

Rozpalanie ognia

Włożyć małe kawałki suchego drewna na rozpałkę, zapalić i nie zamykać drzwi, dopóki drewno dobrze się nie rozпали. Przed zamknięciem drzwi należy otworzyć regulację dopływu powietrza (RYS. A). Pozostawienie lekko uchylonych drzwi zapewni dodatkowy dopływ powietrza do rozpalania. Po ustabilizowaniu się płomienia i rozgrzaniu komina można wykorzystać regulację dopływu powietrza.

Kiedy w palenisku pozostanie rozżarzony popiół, można dołożyć świeżych polan. Dokładając nowe polana należy zgarnąć gorący żar na przód komory spalania, aby drewno zajęło się od przodu. Po każdym dołożeniu nowych polan należy zostawić

nieco uchylone drzwi, aby drewno mogło się dobrze rozpałić. Ogień powinien palić się jasnym i żywym płomieniem.

Używanie wkładu o niskim spalaniu i ciągłe palenie w kominku zwiększa zanieczyszczenie oraz ryzyko pożaru w kominie. Nie wolno dopuścić, aby wkład lub podłączenie kominowe rozgrzały się do czerwoności. Jeśli do tego dojdzie, należy zamknąć regulację dopływu powietrza. Korzystanie z regulacji dopływu powietrza wymaga nieco wprawy, lecz po pewnym czasie można opanować naturalny rytm palenia.

WAŻNE! Zawsze należy pamiętać, aby otworzyć regulację dopływu powietrza i drzwi podczas dokładania nowych polan do gorącej komory spalania. Przed ograniczeniem dopływu powietrza drewno powinno się dobrze rozpałić.

Kiedy ciąg w kominie jest niski, a dopływy powietrza zostaną zamknięte, gaz z drewna opałowego może zapalić się z hukiem, powodując uszkodzenia produktu i bezpośredniego otoczenia.

6. Konserwacja

Czyszczenie i przeglądy

Wkład należy dokładnie sprawdzić i wyczyścić co najmniej raz w sezonie (najlepiej w połączeniu z czyszczeniem komina i wkładu kominowego). Należy upewnić się, że wszystkie łączenia są szczelne, a uszczelki znajdują się na swoich miejscach. Zużyte lub zdeformowane uszczelki należy wymienić.

Należy pamiętać, że sprawdzany wkład zawsze powinien być zimny.

Popiół

Popiół powinien być regularnie usuwany. Należy pamiętać, że popiół może zawierać gorący żar nawet kilka dni po zgaśnięciu ognia. Popiół należy wyrzucać do pojemnika wykonanego z niepalnego materiału. Zaleca się pozostawienie warstwy popiołu na spodzie, ponieważ zapewni to dodatkową izolację komory spalania. Podczas usuwania popiołu, szczególnie za pomocą szufelki, należy uważać, aby nie uszkodzić płyt Thermotte.

Płyty izolacyjne Thermotte™

Płyty izolacyjne (RYS. 10) w komorze spalania pozwalają uzyskać wyższą temperaturę spalania, co prowadzi do czystszej palenia drewna i wyższej sprawności. Jakikolwiek szczeliny w płytach nie obniżają ich właściwości izolacyjnych.

Nowe płyty należy zamawiać u lokalnego dealera.

1. Deflektor dymu
2. Płyta lewa
3. Płyta prawa
4. Lewa tylna płyta
5. Płyta tylna

6. Płyta dolna

Uwaga! Zbyt długie polana mogą powodować naprężenia i pękanie płyt z powodu napięć powstałych między płytami bocznymi.

Należy także pamiętać, że płyty Thermotte mogą brudzić kolorowym pyłem przy dotknięciu. Należy unikać dotykania jakichkolwiek elementów żeliwnych, mając pył na palcach. Widoczny pył na elementach żeliwnych można usuwać dostarczoną rękawicą.

Drzwi i szyba

Jeśli na szybie pojawi się osad z sadzy, należy ją wyczyścić. Należy stosować specjalny środek do szyb kominkowych, ponieważ inne detergenty mogą uszkodzić szybę. (UWAGA! Zachować ostrożność, ponieważ nawet specjalne środki do szyb kominkowych mogą zniszczyć farbę na ramie drzwi). Do czyszczenia szyby dobrze jest wykorzystać wilgotną szmatkę lub kuchenny ręcznik papierowy z odrobiną popiołu z komory spalania. Przetrzeć szybę popiołem, po czym wyczyścić kawałkiem czystego, zwilżonego kuchennego ręcznika papierowego. UWAGA! Szybę należy czyścić tylko, kiedy jest zimna.

Należy regularnie sprawdzać, czy łączenie między szybą i drzwiami jest całkowicie szczelne. W razie potrzeby można dokręcić śruby mocujące szybę – jednak niezbyt mocno, ponieważ szyba mogłaby pęknąć.

Co pewien czas może być konieczna wymiana uszczelek na drzwiach, aby zapewnić szczelność i optymalną pracę komory spalania. Uszczelki można kupić jako zestaw, w którym zwykle znajduje się klej ceramiczny.

**Szkło ceramiczne
nie może zostać
poddane odzyskowi.**

**Szkło ceramiczne należy
utylizować wraz z
odpadami z ceramiki i
porcelany**



Recykling szyby żaroodpornej

Szyba żaroodporna nie podlega recyklingowi. Starą, uszkodzoną lub z innego powodu nienadającą się do użytku szybę żaroodporną należy wyrzucić jako odpad resztkowy. Szkło żaroodporne ma wyższą temperaturę topnienia, w związku z czym nie może być wyrzucane razem ze zwykłym szkłem. W razie wyrzucenia jej ze zwykłym szkłem, mogłoby dojść do uszkodzenia surowca i w skrajnym przypadku zakończenia procesu recyklingu szkła. To niezwykle ważne z punktu widzenia ochrony środowiska, aby szyby żaroodporne nie trafiały do recyklingu zwykłego szkła.

Recykling opakowania

Opakowanie produktu należy poddać recyklingowi zgodnie z krajowymi przepisami.

7. Gwarancja

Szczegółowe warunki gwarancji zostały podane na dostarczonej karcie gwarancyjnej oraz w naszej witrynie internetowej www.nordpeis.com

Produkt posiada tabliczkę z numerem Sintef 110-0321. Znak CE znajduje się na osłonie termicznej z tyłu wkładu.

8. Porady dotyczące rozpalania ognia

Najlepszym sposobem na rozpalenie ognia jest użycie podpałek i suchego drewna na rozpałkę. Gazety pozostawiają dużo popiołu, a farba jest szkodliwa dla środowiska. Ulotki reklamowe, czasopisma, kartony po mleku itp. nie nadają się do rozpalania ognia. Przy rozpalaniu ważny jest dobry dopływ powietrza. Po rozgrzaniu podłączenia kominowego wzrasta ciąg i można zamknąć drzwi.

Ostrzeżenie! NIGDY nie należy używać paliwa do rozpalania ognia, np. benzyny, nafty, spirytusu skażonego itp. Mogłoby to spowodować obrażenia ciała oraz uszkodzić produkt.

Należy stosować czyste, suche drewno o wilgotności 16-20%. Polana powinna schnąć przez co najmniej 6 miesięcy od pocięcia. Wilgotne drewno potrzebuje dużo powietrza do spalania, ponieważ jego wysuszenie wymaga dodatkowej energii/ ciepła, co ogranicza efekt cieplny. Dodatkowo, generuje to sadzę w kominie, grożąc powstawaniem krezotu i pożarem kominu.

Składowanie drewna

Aby drewno było suche, drzewa ścina się zimą, a następnie składowe w okresie letnim w zadaszonym i przewiewnym miejscu. Stosu drewna nie wolno przykrywać rozłożonym na podłożu brezentem, który zadziała wtedy jak szczelna osłona, uniemożliwiając wysychanie drewna. Zawsze należy trzymać niewielką ilość drewna wewnątrz przez kilka dni przed użyciem, aby umożliwić odparowanie wilgoci z jego powierzchni.

Rozpalanie

Niedostateczna ilość powietrza spalania może prowadzić do osadzania się sadzy na szybie. Dlatego należy zapewnić dopływ powietrza do ognia zaraz po dołożeniu drewna, aby płomień i gazy w komorze spalania uległy odpowiedniemu spalaniu. Otworzyć dopływ powietrza i zostawić nieco uchylone drzwi, aby drewno mogło dobrze się rozpaść.

Należy pamiętać, że dopływ powietrza spalania może być również zbyt duży, powodując niekontrolowany ogień, który bardzo szybko rozgrzeje całe palenisko do niezwykle wysokiej temperatury (przy zamkniętych lub przymkniętych drzwiach). Z tego powodu nigdy nie należy całkowicie zapełniać komory spalania drewnem.

Porady w razie problemów z paleniem w kominku

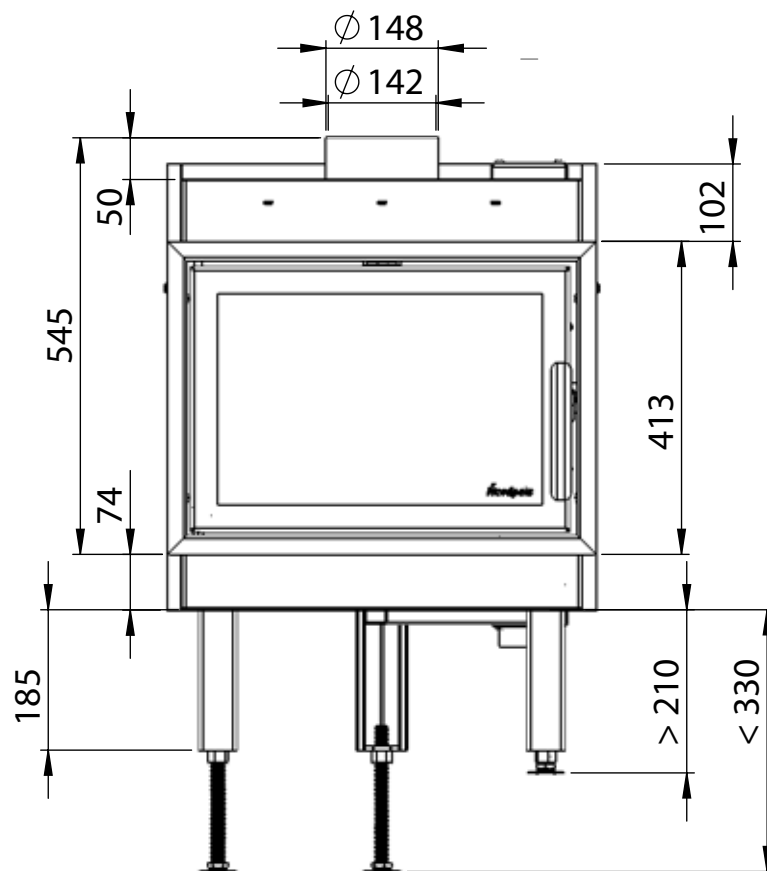
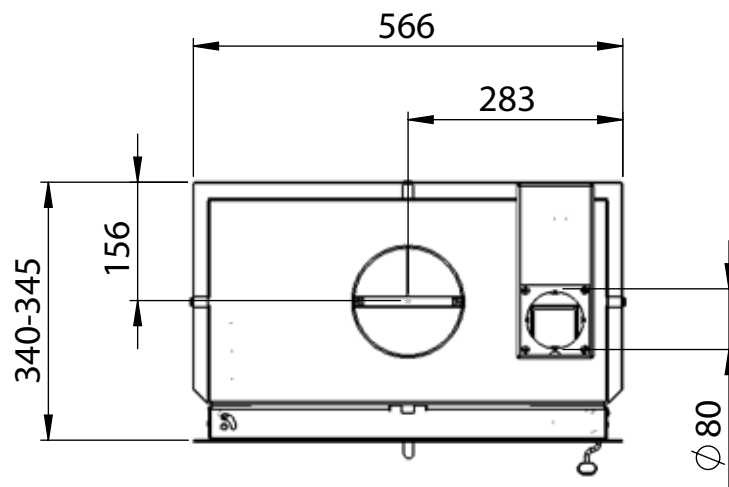
Problem	Wyjaśnienie	Rozwiązanie
Brak ciągu	Komin jest zablokowany.	Skontaktować się z kominiarzem / dealerem, aby uzyskać więcej informacji lub wyczyścić podłączenie kominowe, deflektor dymu i komorę spalania.
	Podłączenie kominowe jest pokryte sadzą lub na deflektorze dymu nagromadziła się sadza.	
	Deflektor dymu został umieszczony nieprawidłowo.	Sprawdzić położenie deflektora dymu – patrz instrukcja montażu.
Podczas rozpalania ognia i w trakcie palenia z wkładu wydobywa się dym	W pomieszczeniu występuje ciąg odwrotny spowodowany brakiem ciągu, ponieważ budynek jest zbyt szczelny.	Rozpalić ogień po uprzednim otwarciu okna. Jeśli to pomoże, należy wykonać w pomieszczeniu dodatkowe/ większe otwory wentylacyjne.
	W pomieszczeniu występuje ciąg odwrotny spowodowany przez wyciąg i/lub centralny system wentylacyjny, który wyciąga zbyt dużo powietrza z pomieszczenia.	Wyłączyć/ wyregulować wyciąg i/lub pozostałą wentylację. Jeśli to pomoże, należy wykonać dodatkowe otwory wentylacyjne.
	W jednym kominie na tej samej wysokości wykonano podłączenia kominowe dwóch kominków/ pieców.	Przesunąć jedno podłączenie kominowe. Różnica wysokości między dwiema rurami podłączeń kominowych musi wynosić co najmniej 30 cm.
	Podłączenie kominowe opada od kopuły w kierunku komina.	Podłączenie kominowe należy przesunąć, ponieważ między okapem nad paleniskiem i kominem występuje co najmniej 10-stopniowe nachylenie. Można też zainstalować urządzenie do usuwania dymu*.
	Podłączenie kominowe umieszczono zbyt głęboko w kominie.	Ponownie podłączyć podłączenie kominowe, aby nie wchodziło w komin, lecz kończyło się 5 mm przed ścianą wewnętrzną komina. Można też zainstalować urządzenie do usuwania dymu*.
	Otwarto wyczystkę w piwnicy lub na strychu, powodując fałszywy ciąg.	Wyczystki zawsze powinny być zamknięte. Nieszczelne lub wadliwe wyczystki należy wymienić.
	Otwarto szyber/ górne otwory doprowadzające powietrze lub drzwi w nieużywanych kominkach, powodując fałszywy ciąg.	Zamknąć szyber, drzwi i górne otwory doprowadzające powietrze w nieużywanych kominkach.
	Po usunięciu kominka została dziura w kominie, powodując fałszywy ciąg.	Otwory w kominie należy dokładnie zamurować.
	Nieprawidłowo wykonany komin, tzn. wlot rury dymnej nie jest szczelny i/lub pękła przegroda wewnątrz komina, powodując fałszywy ciąg.	Uszczelnić i zagipsować wszystkie pęknięcia i nieszczelności.
	Z powodu zbyt dużego przekroju komina nie ma ciągu lub ciąg jest bardzo słaby.	Komin należy przerobić, najlepiej instalując w nim urządzenie do usuwania dymu*.
	Z powodu zbyt małego przekroju komin nie jest w stanie odprowadzić całego dymu.	Wymienić kominek na mniejszy lub zbudować nowy komin o większym przekroju. Można też zainstalować urządzenie do usuwania dymu*.
	Komin jest zbyt niski, generując słaby ciąg.	Zwiększyć wysokość komina i/lub zainstalować deflektor kominowy/ urządzenie do usuwania dymu*.
Przy wietrznej pogodzie z kominka wydobywa się dym do pomieszczenia	Komin jest zbyt niski w stosunku do ukształtowania terenu, budynków, drzew itp.	Zwiększyć wysokość komina i/lub zainstalować deflektor kominowy/ urządzenie do usuwania dymu*.
	Zawierania powietrza wokół komina z powodu zbyt płaskiego dachu.	Zwiększyć wysokość komina i/lub zainstalować deflektor kominowy/ urządzenie do usuwania dymu*.
Kominek nie rozgrzewa się w dostatecznym stopniu	Proces spalania w kominku otrzymuje zbyt dużo tlenu z powodu nieszczelności pod dolną krawędzią wkładu lub zbyt silnego ciągu kominowego. Trudno jest wyregulować spalanie i drewno spala się zbyt szybko.	Uszczelnić wszelkie możliwe nieszczelności. Ciąg kominowy można ograniczyć za pomocą regulatora ciągu lub szybra. UWAGA! Nieszczelność zaledwie 5 cm ² wystarcza, aby tracić 30% rozgrzanego powietrza.
Zbyt silny ciąg	Deflektor dymu został umieszczony nieprawidłowo.	Sprawdzić położenie deflektora dymu – patrz instrukcja montażu.
	Drewno wysuszone w piecu wymaga mniej powietrza, niż standardowe drewno.	Zamknąć dopływ powietrza.
	Uszczelki wokół drzwi są zużyte lub całkowicie spłaszczone.	Wymienić uszczelki – skontaktować się z dealerem.
	Komin jest zbyt duży.	Aby dowiedzieć się więcej, należy skontaktować się z kominiarzem lub innym fachowcem.
Szyba jest pokryta sadzą	Drewno jest zbyt mokre.	Należy stosować tylko suche drewno o maks. wilgotności 20%.
	Regulacja dopływu powietrza została zbyt mocno zamknięta.	Otworzyć regulację dopływu powietrza, aby zwiększyć dopływ powietrza do komory spalania. Po dołożeniu nowych polan, wszystkie dopływy powietrza powinny być całkowicie otwarte. Można także zostawić nieco uchylone drzwi, aby drewno mogło się dobrze rozpaść.
Biała szyba	Nieprawidłowe spalanie (zbyt niska temperatura).	Postępować według wytycznych dotyczących prawidłowego spalania, zamieszczonych w niniejszej instrukcji obsługi.
	Użyto nieprawidłowego materiału do spalania (np. malowanego lub impregnowanego drewna, laminatu, sklejk itp.).	Należy stosować tylko suche i czyste drewno.

*Górny elektryczny wentylator kominowy

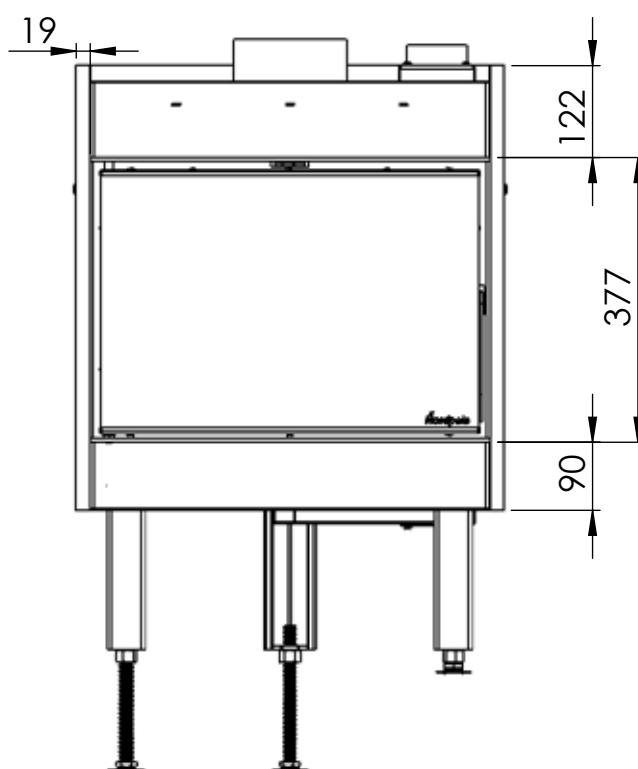
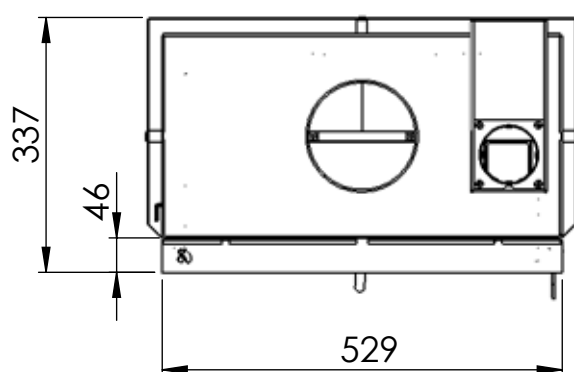
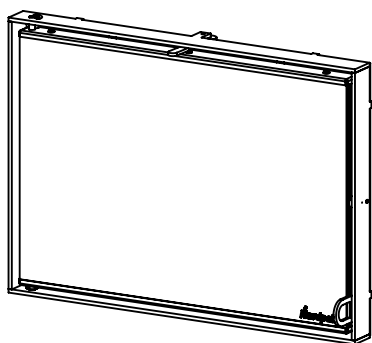
Po otwarciu drzwi wydobywa się dym	W komorze spalania dochodzi do wyrównania ciśnienia.	Przed otwarciem drzwi należy na około 1 minutę otworzyć regulację dopływu powietrza – unikać zbyt szybkiego otwierania drzwi.
	Drzwi zostały otwarte, kiedy w komorze spalania palił się ogień.	Drzwi należy otwierać ostrożnie i/lub tylko, kiedy w kominku jest gorący żar.
Biały dym	Zbyt niska temperatura spalania.	Zwiększyć dopływ powietrza.
	Drewno jest wilgotne.	Należy stosować tylko suche i czyste drewno.
Czarny lub szaro-czarny dym	Niedostateczne spalanie.	Zwiększyć dopływ powietrza.

*Górny elektryczny wentylator kominowy

N-20F = mm
(N-20)



N-20F = mm
(N-20)



N-20F AIR
(N-20)

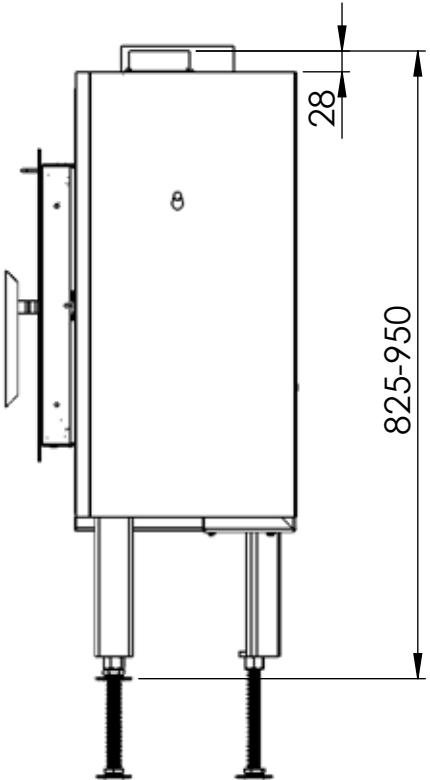
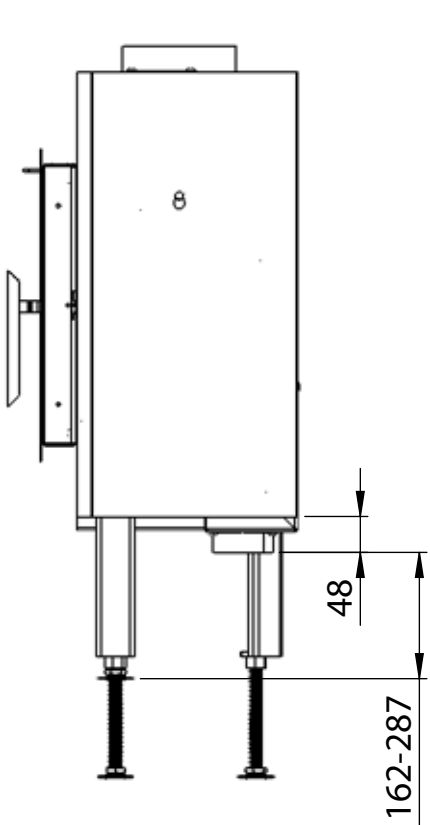
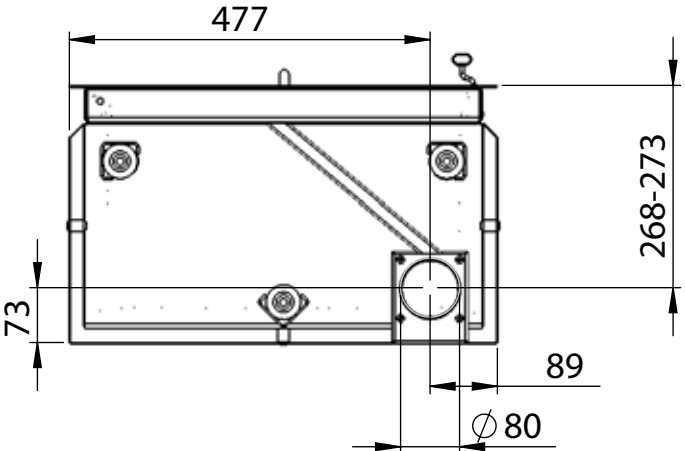
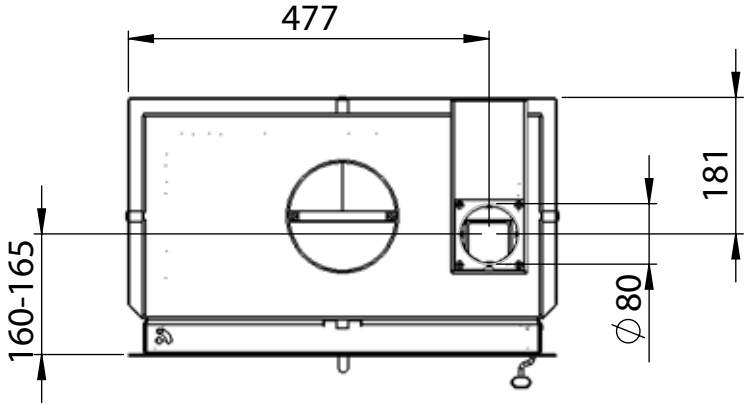


FIG 1 = mm

-  =Brannmur/ Mur parfeu/ Hitzenschutzwand / Parete incombustibile / Ściana ogniowa
 =Brennbar materiale/ Matières combustibles/ Brennbares Material / Parete combustibile / Materiał palny

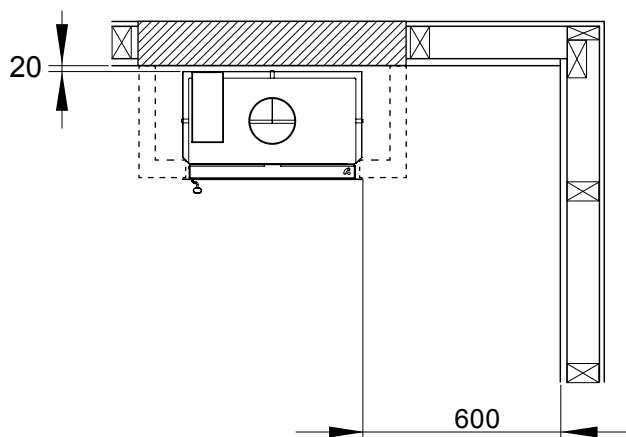
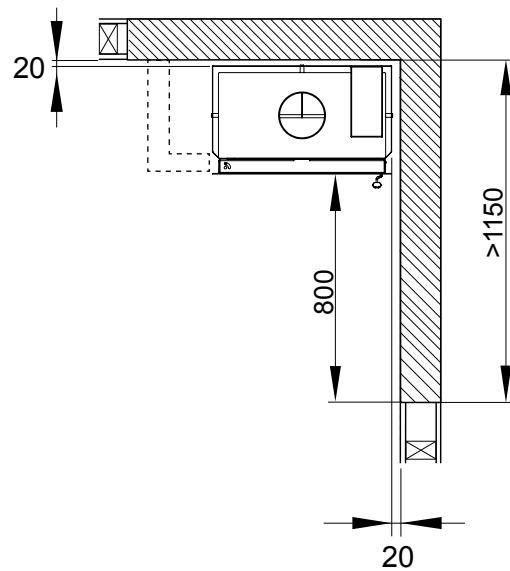
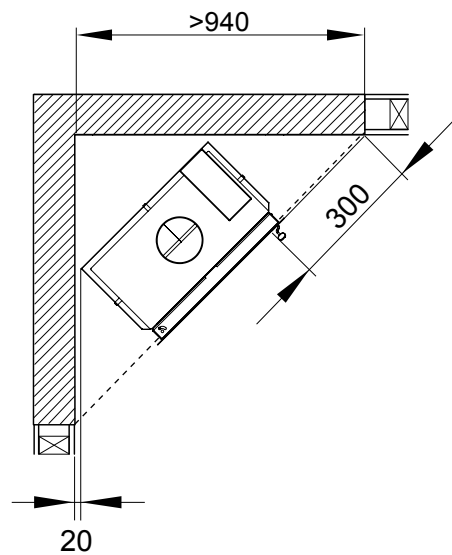


FIG 2

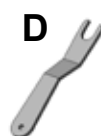
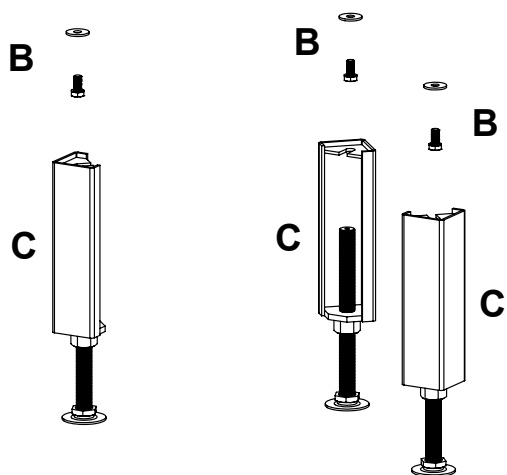
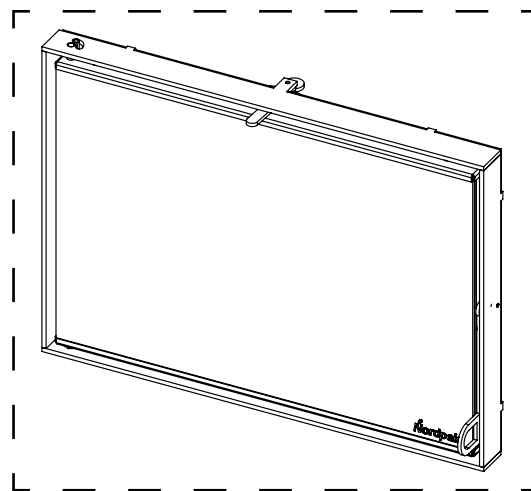
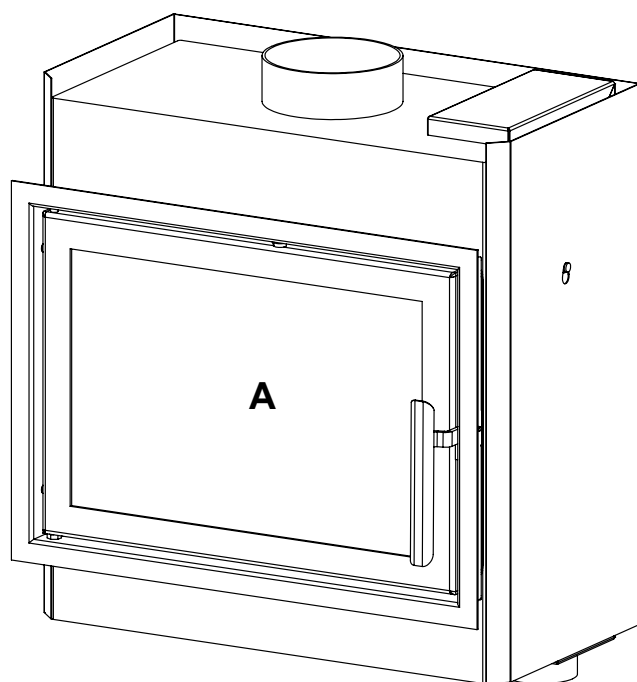
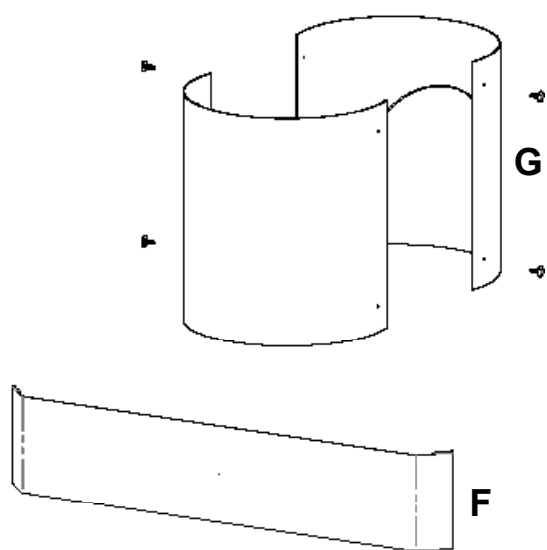


FIG 3

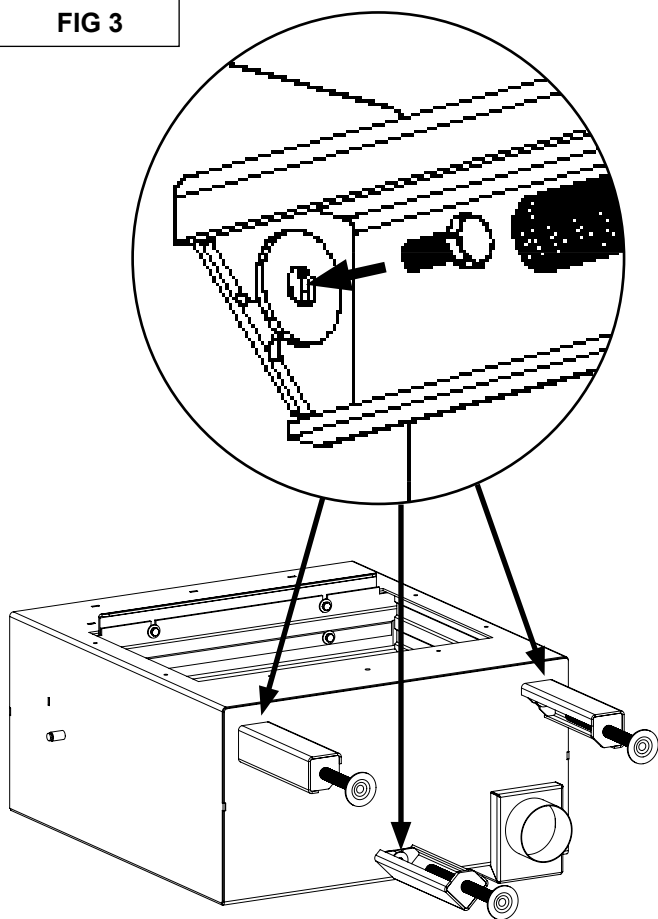


FIG 4

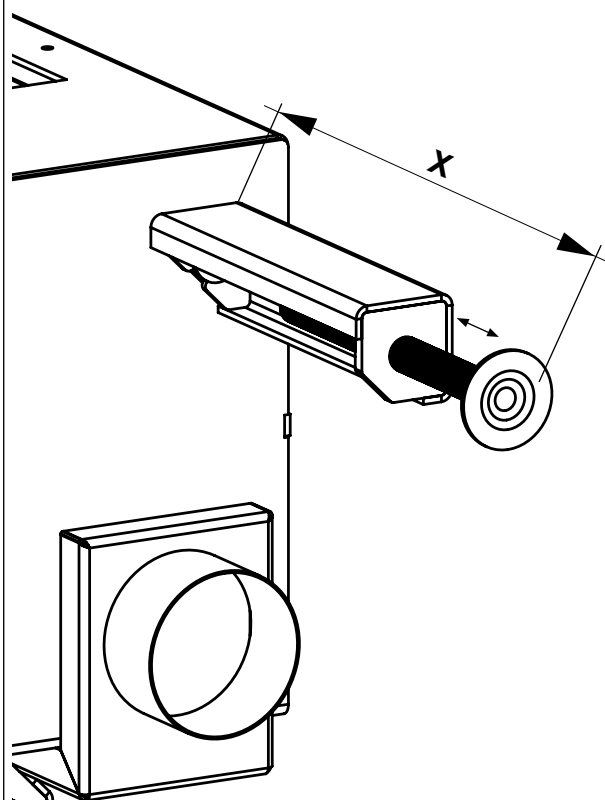


FIG 5

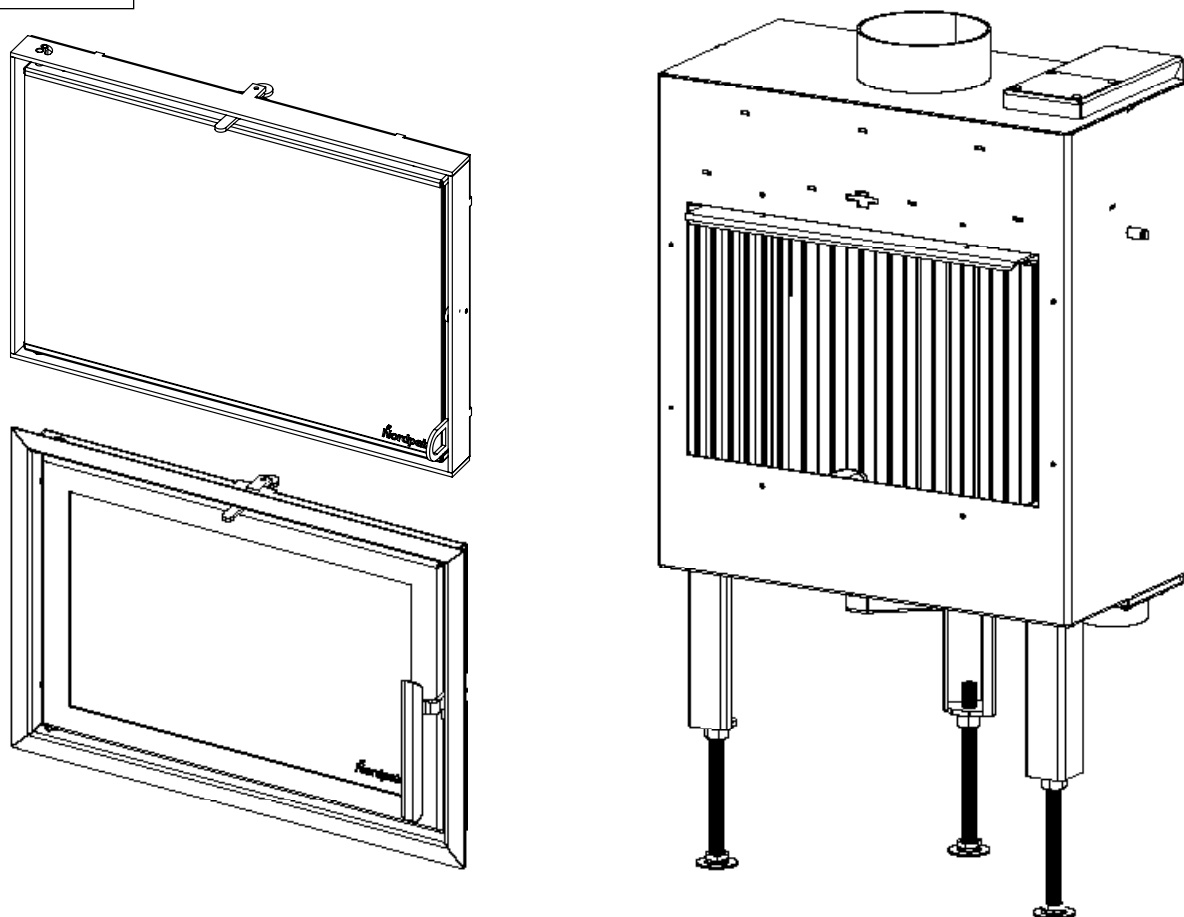


FIG 6

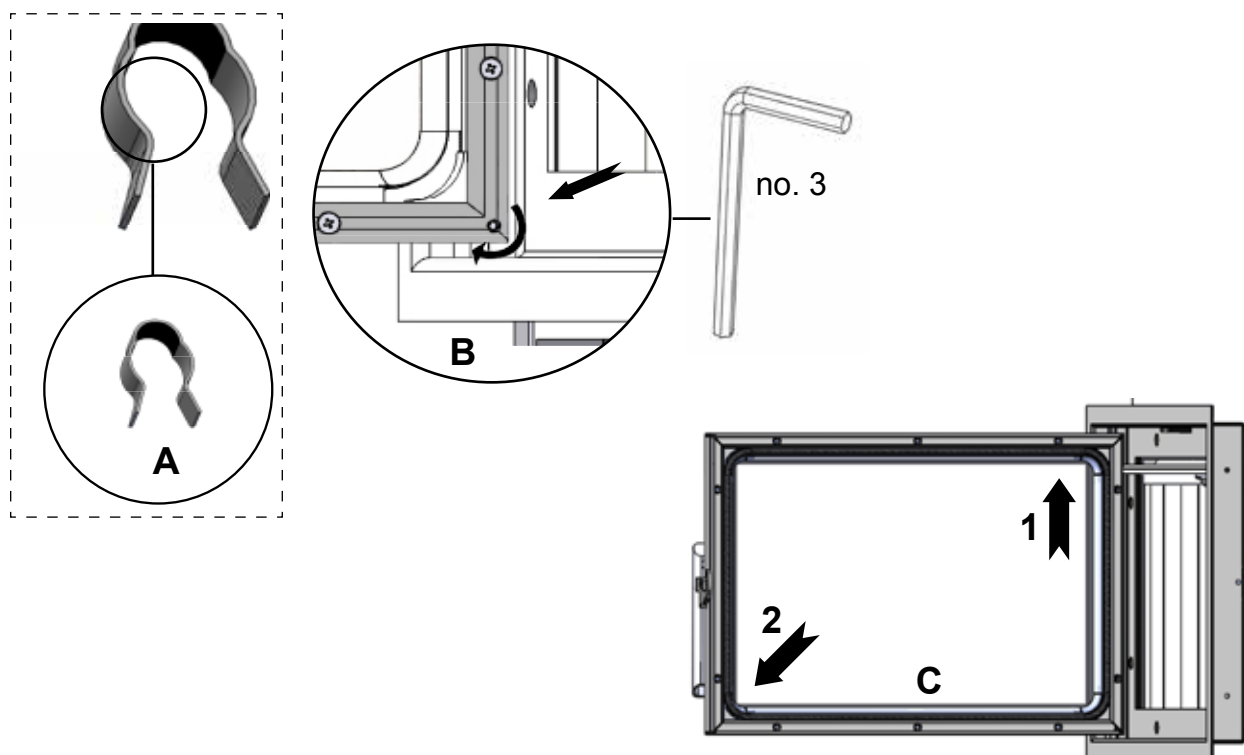


FIG 7

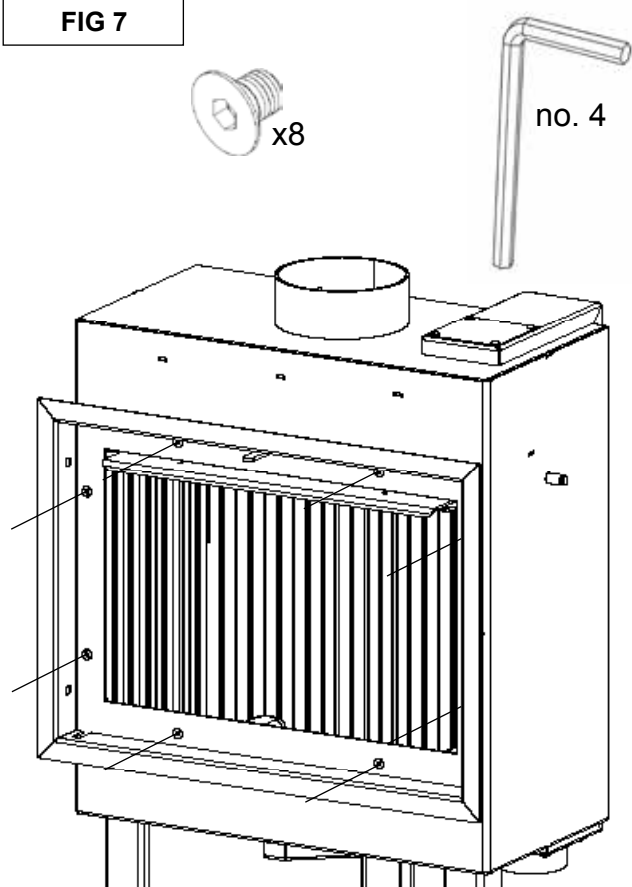


FIG 8

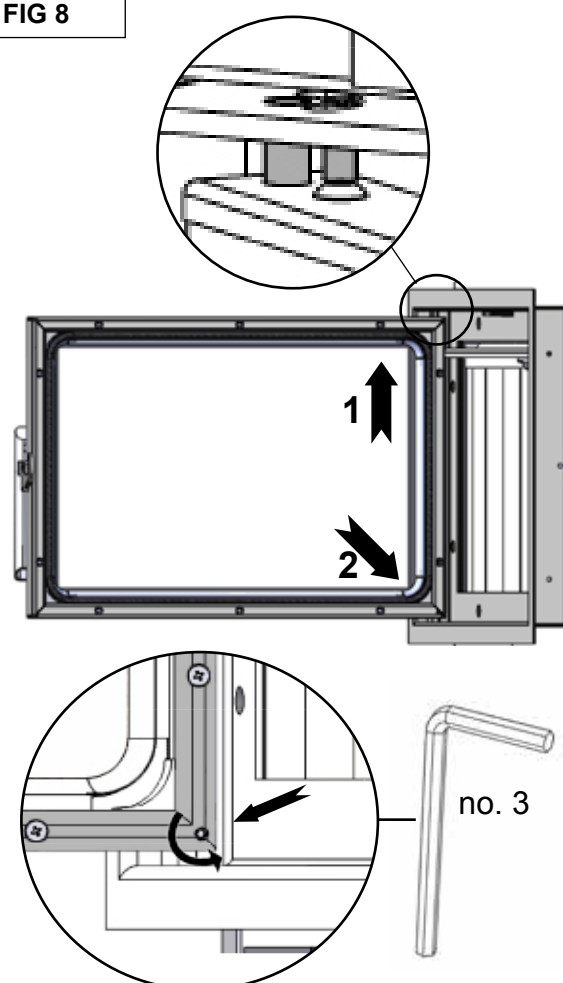


FIG 9

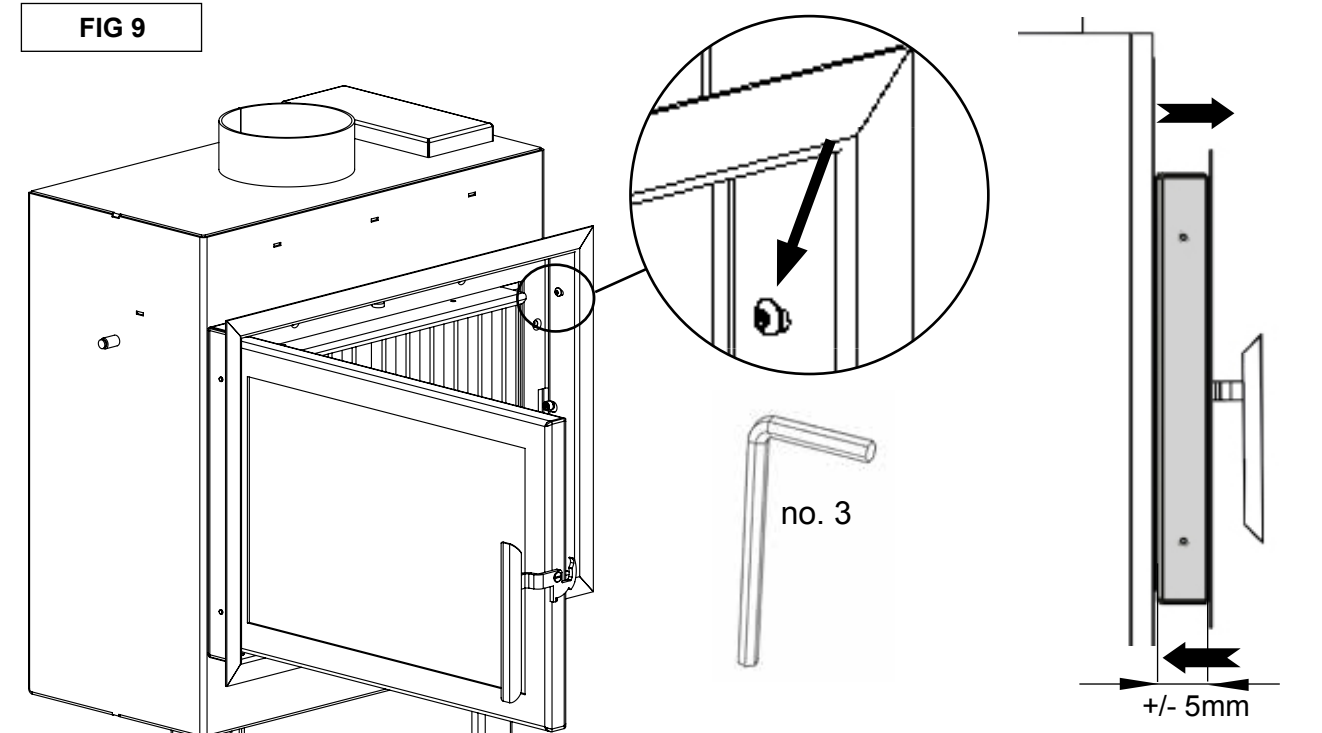


FIG 10

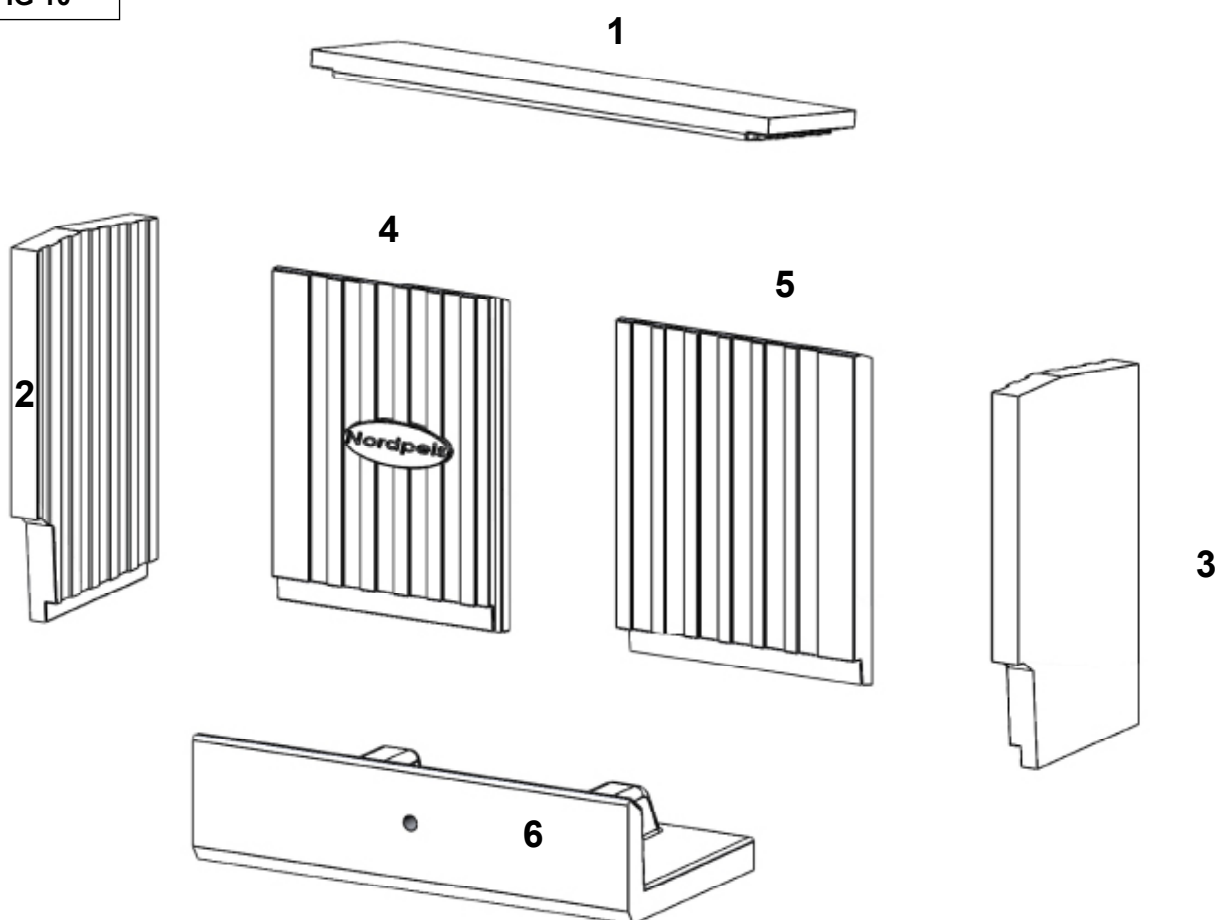


FIG 11A

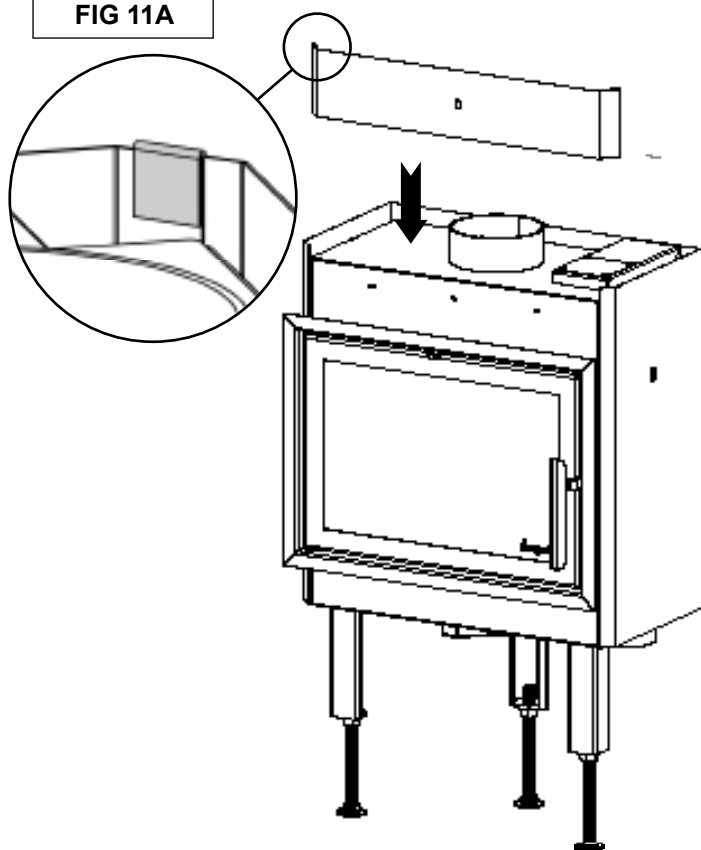


FIG 11B

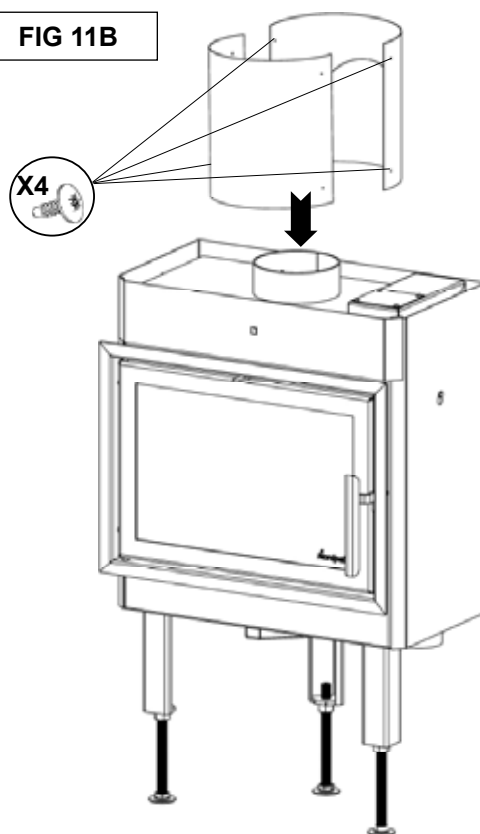
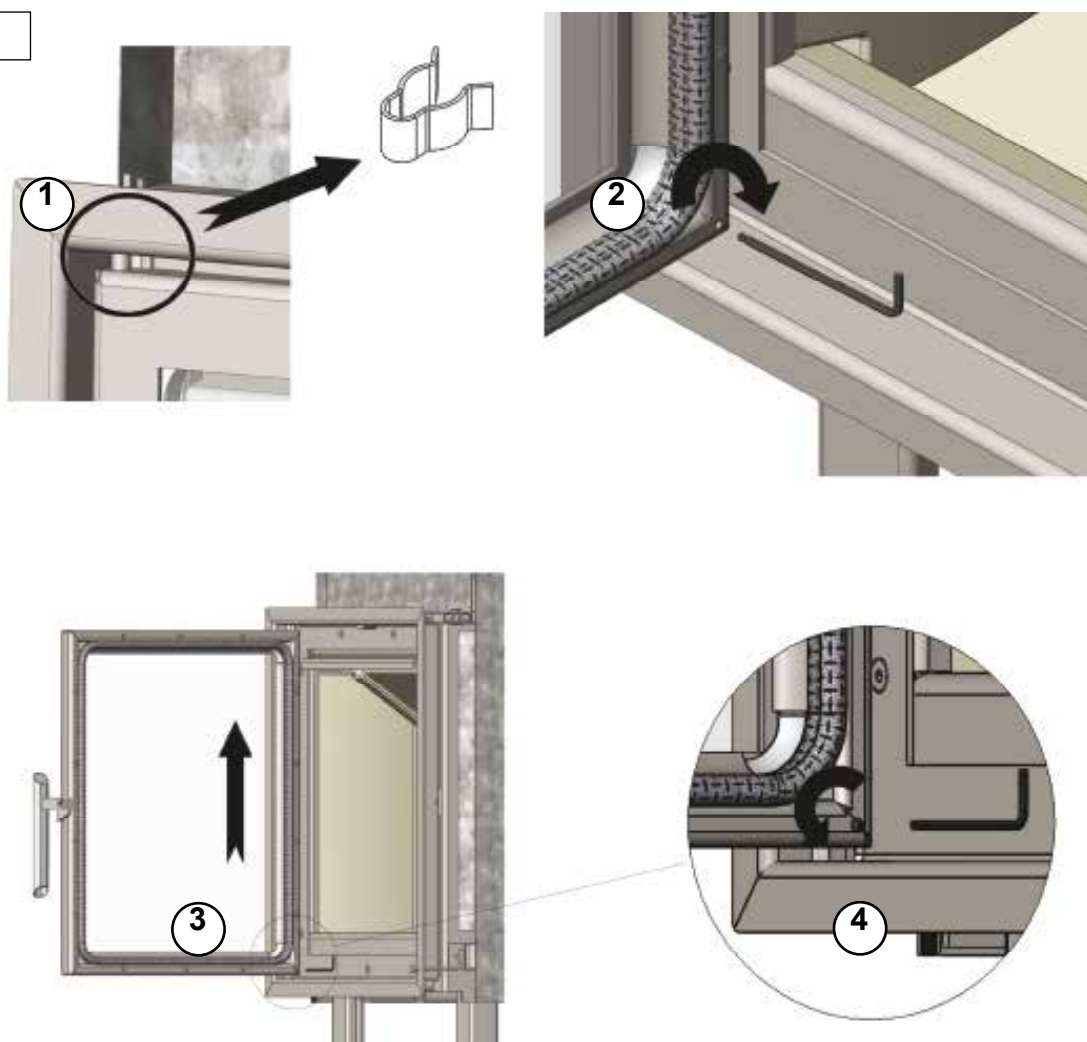


FIG 12





Nordpeis AS, Gjellebekkstubben 11, N-3420 LIERSKOGEN, Norway
www.nordpeis.no